



Best, rein technisch gesehen wohl nicht alle, daß es mit militärischen Dingen nicht das Geringsste zu tun hat, seit eine größere Transportleistung dar, als sie die ersten Anhaltigen des Jahres 1914 erforderlich machten...

Solche Dinge können wir nun einmal. Es ist erneut deshalb nicht ganz unerwähnt, daß man sie jenseits der Grenze mit ergründlicher Bemerkung zur Kenntnis nimmt...

Die klar geäußerte Proklamationswende führt in erster Linie an die Parteigenossenchaft heran. Ihr Auftragswort ist eine Auseinandersetzung mit jenen innerparteilichen Kräften...

Der Führer muß also, daß die Revolution abzuwehren ist. Denn dies als Nationalsozialist verantworten, weil die Revolution die unumkehrliche Macht hat und willens ist...

An der kulturpolitischen Rede wird zunächst ein authentisches Bild der geistigen Niedergang des 19. Jahrhunderts mit ihren Ausläufern in das 20. Jahrhundert hinein gezeichnet...

Geheimrat Waechold

lehrt wieder Kunstgeschichte in Halle.

Wie wir gestern bereits kurz meldeten, hat der ehemalige Generaldirektor der Staatlichen Museen in Berlin, Geheimrat Prof. Dr. Hermann Waechold, der zum ordentlichen Professor an einer preussischen Universität ernannt worden war...

Geheimer Regierungsrat Prof. Dr. phil. Dr. rer. pol. h. c. Wilhelm Waechold ist gebürtiger Hamburger und lebt im Alter von 53 Jahren. Er widmete sich noch vollständig dem Studium des Griechischen und Lateinischen...

an Bergangens noch für einen weiten Modernismus mit jeden Preis einsteht. Seine kunstpolitischen Zielsetzungen scheinen in der Erneuerung eines angemessenen und unserer heutigen Empfindungen entsprechenden künstlerischen Schöpfungsbegriffs zu liegen...

Herr Barthou ist unermüdet

Völkerbundstafel eröffnet - Pläne um Sowjetrußland und Oesterreich

Die achte Tagung des Völkerbundes wurde gestern vormittag unter Vorsitz des schweizerischen Außenministers Denech...

Schon diese nichtabgeleitete Tagesordnung weist, das zwischen den Vertretern erst umfangreiche Vorberedungen nötig sind, ehe an die Lösung der wesentlichen Fragen herangegangen werden kann.

Wie es Barthou drehen will

Der Genfer Sonderberichterfasser der „Information“ will berichten können, daß die Sowjetregierung gegenwärtig kein Aufnahmewort für die Aufnahme der Sowjetunion in den Völkerbund...

Diese Frage werde den Vertretern der Länder, die gegen die Aufnahme sind, Gelegenheit geben, ihre Auffassung zu begründen...

Werk als Organismus

herauszuheben ist. Weiter hat er 1919 das Werk „Deutsche Malerei seit 1870“ und im folgenden Jahr „Die Kunst der Gegenwart“ herausgegeben.

Rezeptionsästhetik auf der deutschen Bühne. Anlässlich des 70. Geburtstages von E. H. D. Reclam, der im Frühjahr kommenden Jahres stattfindet, sieben aufgeführte Aufführungen ihrer Opernwerke auf dem Spielplan der deutschen Bühne.

„Wallenstein Lager“ von Friedrich von Schiller auf dem Spielplan in Halle. Die Fremdenaufführungen der regelmäßig stattfindenden Halle im Herbst und Winter...

„Wallenstein Lager“ von Friedrich von Schiller und „Die Torgauer Heide“ von Otto Ludwig gespielt werden. Ein Wunsch dieser Aufführungen an der Sonnabend- und Sonntagabend durch Sonntagstraßenbahnfahrten...

wirkfam geworden ist, daß man aber die Zeit habe, auf ihn zu warten. Es wäre deshalb falsch, aus den Darlegungen des Führers nun dogmatische Vorschriften für den Vater, den Völkerverein...

Distinktion um Deutschland

Die französisch-italienischen Verhandlungen.

Das Bundesgesetz zum Stand der französisch-italienischen Verhandlungen, das die Außenminister Barthou selbst in Genf erklärte...

Was jedoch die Frage der „Kulturunion“ anbelangt, so ist bisher kein ausreichender Anhaltspunkt für eine wirkliche Annäherung der französischen und der italienischen Auffassung zu erkennen.

Der Körper muß gesund sein

Das Amt für Volksgesundheit der NSDAP. tagt.

Im Rahmen des Parteitagestages hielt das Amt für Volksgesundheit gestern im Rathenowerpark eine Tagung ab, die von Dr. H. Wagner, München, Hauptamtsleiter im Stabe des Reichsleiters...

Der Körper muß gesund sein. Die Volksgesundheit ist die Grundlage für die Volksgesundheit. Die Volksgesundheit ist die Grundlage für die Volksgesundheit.

Der Körper muß gesund sein. Die Volksgesundheit ist die Grundlage für die Volksgesundheit. Die Volksgesundheit ist die Grundlage für die Volksgesundheit.

Der Körper muß gesund sein. Die Volksgesundheit ist die Grundlage für die Volksgesundheit. Die Volksgesundheit ist die Grundlage für die Volksgesundheit.

Der Körper muß gesund sein. Die Volksgesundheit ist die Grundlage für die Volksgesundheit. Die Volksgesundheit ist die Grundlage für die Volksgesundheit.

Der Körper muß gesund sein. Die Volksgesundheit ist die Grundlage für die Volksgesundheit. Die Volksgesundheit ist die Grundlage für die Volksgesundheit.

Der Körper muß gesund sein. Die Volksgesundheit ist die Grundlage für die Volksgesundheit. Die Volksgesundheit ist die Grundlage für die Volksgesundheit.

Der Körper muß gesund sein. Die Volksgesundheit ist die Grundlage für die Volksgesundheit. Die Volksgesundheit ist die Grundlage für die Volksgesundheit.

Der Körper muß gesund sein. Die Volksgesundheit ist die Grundlage für die Volksgesundheit. Die Volksgesundheit ist die Grundlage für die Volksgesundheit.

Der Körper muß gesund sein. Die Volksgesundheit ist die Grundlage für die Volksgesundheit. Die Volksgesundheit ist die Grundlage für die Volksgesundheit.

Der Körper muß gesund sein. Die Volksgesundheit ist die Grundlage für die Volksgesundheit. Die Volksgesundheit ist die Grundlage für die Volksgesundheit.

Für Recht und Ehre

Die Kriegsmacht auf dem Parcour.

Mit dem Aufmarsch von Richard Wagner wurde in München begonnen die Tagung der Nationalsozialistischen Kriegsoffiziersliga...

General Danneberg NS-Übergruppenführer

Der Führer hat den Reichsführer der deutschen Volksgesundheit, General Danneberg, in Anerkennung seiner besonderen Verdienste zum NS-Übergruppenführer ernannt.

Aufforderung des NSDFB. (Sta.)

Material zur Bundesgeschichte gesucht.

Die Bundesleitung des NS-Deutschen Frontkämpferbundes (Stahlhelm) weist darauf hin, daß die Nachforschungen in den Jahren 1919/20 im Stahlhelm-Nachgehenden Kameraden bereits in vieler Fällen von Erfolg gekrönt seien.

Um das Ehrenkreuz des Weltkriegs

Nachdem nunmehr die Anträge auf Verleihung des Ehrenkreuzes des Weltkrieges gestellt werden können, tauchen immer wieder Fragen auf, wie dieses Ehrenkreuz für sich beantragen lassen.

Werk als Organismus

herauszuheben ist. Weiter hat er 1919 das Werk „Deutsche Malerei seit 1870“ und im folgenden Jahr „Die Kunst der Gegenwart“ herausgegeben.

Rezeptionsästhetik auf der deutschen Bühne. Anlässlich des 70. Geburtstages von E. H. D. Reclam, der im Frühjahr kommenden Jahres stattfindet, sieben aufgeführte Aufführungen ihrer Opernwerke auf dem Spielplan der deutschen Bühne.

„Wallenstein Lager“ von Friedrich von Schiller auf dem Spielplan in Halle. Die Fremdenaufführungen der regelmäßig stattfindenden Halle im Herbst und Winter...

„Wallenstein Lager“ von Friedrich von Schiller und „Die Torgauer Heide“ von Otto Ludwig gespielt werden. Ein Wunsch dieser Aufführungen an der Sonnabend- und Sonntagabend durch Sonntagstraßenbahnfahrten...

Rezeptionsästhetik auf der deutschen Bühne. Anlässlich des 70. Geburtstages von E. H. D. Reclam, der im Frühjahr kommenden Jahres stattfindet, sieben aufgeführte Aufführungen ihrer Opernwerke auf dem Spielplan der deutschen Bühne.

„Wallenstein Lager“ von Friedrich von Schiller auf dem Spielplan in Halle. Die Fremdenaufführungen der regelmäßig stattfindenden Halle im Herbst und Winter...

„Wallenstein Lager“ von Friedrich von Schiller und „Die Torgauer Heide“ von Otto Ludwig gespielt werden. Ein Wunsch dieser Aufführungen an der Sonnabend- und Sonntagabend durch Sonntagstraßenbahnfahrten...





Aus dem Geiselta

Neue Eigentümerin.

g. Wüsten. Der Engelhardt-Brauerei ist auf das im Ausschreibungstermin abgelaufene Pachtverhältnis für die Gastwirtschaft „Deutscher Hof“ im Verfalltermin der Pachtzeit erteilt worden und somit Eigentümerin des „Deutschen Hof“. Ueber die Wirtschaftung ist noch nichts bekannt.

Auffahrt ist not.

g. Wüsten. Der seit Montag hier abgehaltene Auffahrtkursus hat mit dem Freitag sein Ende gefunden. Das im Kurus Gebotene hat viel Interesse erweckt.

Zugaus der Gemeindefahrt.

g. St. Michaels-St. Ulrich. In der neuen Schule tagte kürzlich der Gemeinderat. Ueber die Einführung des „Hand- und Spandienstes“ und die Umwandlung eines rutzigen Kreditbes in 4000 Mark in

Das Lützener Land

Abfah und Preis des Fenchels.

Berammlung der Anbauer und Großhändler.

ü. Lützen. Die Landesbauernschaft hatte die Fenchel-Anbauer und Fenchel-Großhändler aus den Kreisen Werleburg und Weiskens im „Alten Löwen“ zusammengerufen, um sich über die Angelegenheit der Preisgestaltung des Fenchels zu unterhalten. Der Abteilungsleiter der Landesbauernschaft Halle Dr. Wegmann, teilte mit, daß künftig eine starke Zusammenarbeit zwischen Fenchelerzeugern und Händlern notwendig sei, um zu einer für alle Teile befriedigenden Preisgestaltung zu gelangen.

Dann referierte als Vertreter der Landesbauernschaft Dr. Dahme über die Grundzüge, die zu einer Marktregulierung zwingen, um für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse einestells angemessene Preise zu erzielen, andererseits aber eine Heberhebung der Konsumpreise zu vermeiden und die Marktgleichgewichte zu heilen. In den letzten Jahren für den Fenchelanbauer manche Verluste eintrachten haben. Mit dem Abfall an den guten Willen istoch der Händler und auch dann die für die Bestimmung der einzelnen Fenchelqualitäten festgelegten Normen bekannt.

Um Leuna und Dürrenberg

Gut Schuß!

d. Niederelbschloß. Das Schützenfest, dem immer Mit und Jung beipflichtet, gehört nun wieder der Vergangenheit an. Schützenkönig wurde der Bauer Paul Heinrich sen., 1. Ritter Kaufmann W. Dietrich. Die Königswinde der Jungschützen erlangt der Bauer Kurt Friedrich, 1. Ritter Dachbender Otto F. H. Me. Den besten Schuß auf die Silberseile gab der Bauer Albin Hoffmann ab. Auf der Feilscheibe erzielte die höchste Ringzahl der Führer der Wölde, Amtsverweser Paul G. e. h. r. b.

Wenig Champignons.

d. Gohndau. Von der feuchtmarmen Witterung in letzter Zeit findet man hier nur wenig Champignons, während sie im Vorjahre in großen Mengen gesammelt wurden.

Die Holzkäulen wofen reifen.

d. Gohndau. Bereits jetzt verkommen sich die Holzkäulen zu ihrer Reife nach dem Süden. In anderen Jahren haben sie uns erst Ende des Monats verlassen.

Von Fall zu Fall . . .

d. Lebes-Schlehdorf. Als hier zwei Radfahrer die Straße nach Gohndau verließen, verlor plötzlich die voranführende Frau das Ubergewicht und fiel vom Rad. Der nachfolgende Fahrer kam durch ihr am Boden liegendes Rad zu Fall, wobei er innere Verletzungen davontrug. Die ärztliche Behandlung notwendig machte.

„Mutter und Kind“.

d. Lebes-Schlehdorf. Ein erfreuliches Sammelergebnis konnte hier am vergangenen Sonntag für „Mutter und Kind“ erzielt werden. Die mit der Sammlung beauftragte evangelische Frauenhilfe verkaufte für 27,40 Mark Blumen.

Verkauf an Schweinen.

d. Lebes-Schlehdorf. Die letzte Schweinejährling nach folgenden Bestand: 12 Jungschweine, 34 Ferkel, 107 Jungschweine, 118 Schweine.

Ein gefährlicher Sturz.

d. Lebes. Der Maurer Alfred Krosche von hier wurde in Halle so unglücklich von einem Auto angefahren, daß er vom Hade stürzte. Er trug nur äusseren Verletzungen eine Gehirnerkrankung davon, so daß er in die Klinik gebracht werden mußte. Die Schuldrage ist noch nicht geklärt.

ein langfristiges Darlehen wurde verbands. Die Gründung des Wasserlaufs der Mühl- und Schleusen soll weiter von den Mitgliedern vorgenommen werden.

Zünftige Kraftfahrzeuge.

g. Kistenhof. Auf der Geländebehörden „Matsfelder Band“ am vergangenen Sonntag gewannen in der 3000m-Motorradklasse die Frau-Männer B. Friede und A. Winter erste Preise. Friede erhielt ein Silbermedaille, gefolgt von der Stadt Esleben, während sein Kamerad den Ehrenpokal vom Stadtführer Baumbach erhielt.

Feuerwehr in Uniform.

g. Neumark. Nun ist auch der Abzug anderer Teile mit Uniformen ausgearbeitet worden. Am Dienstagabend fanden sich die Feuerwehrmänner mit ihren Sondergeräten zur Abnahme im Gemeindefest ein. Der Feuerlöcher, der unter Führung von Abzugsführer Kellerer steht, wurde in tadelloser Ordnung befunden.

Das neue Verfassungsgesetz.

ü. Gohndau. Bei der Berammlung der NDRB Ortsgruppe Alttraubitz-Gohndau in Alttraubitz, Gohndau, sprach Gauweiler W. Wagner-Gohndau, über das neue Verfassungsgesetz. Dittmann-Gohndau eröffnete die Berammlung mit einem Gebeten an unseren verstorbenen Reichspräsidenten von Hindenburg; zur Ehrung erhoben sich alle von den Wägen. Gedämpft und feierlich erklang das Lied „So hat! einen Kameraden“. Dann sprach W. Wagner, der das Gebet in allen Einzelheiten erklärte und betonte, daß sich die Mitglieder der NDRB noch mehr zu einem großen Ganzen zusammenzuschließen müssen. Unserem Führer Adolf Hitler ist es zu danken, daß durch sein Eingreifen allen Kriegsgenossen die Ehre und das Amt wieder gegeben worden ist. Darauf konnten Fragen in Verfassungangelegenheiten gestellt werden, die zur Zufriedenheit beantwortet werden konnten. Mit einem dreifachen Segen auf den Führer wurde die Berammlung geschlossen.

Erdoberer blühen.

ü. Gohndau. Im Garten eines Bauern stehen jetzt die Erdoberer zum zweiten Mal in voller Blüte. Das die Beeren gelangen nochmals zur Reife. Sie besitzen die normale Größe.

Die Aue und ihre Nachbarschaft

Ringreiten am Sonntag.

a. Burgliebenau. Morgen findet wieder das traditionelle Ringreiten, das am nächsten Male vor sich geht, in Burgliebenau statt. Es wird sicher interessante Rämpfe bringen.

Was es in Ihwerer Junge?

a. Schlehdorf. In einer der letzten Nächte wurde in Halle Anstalt 17 ein kleiner, aber sehr lebendiger Junge geboren. Das Neugeborene ist in die Schlafkammer des Wohnungsinhabers eingebracht und hat mit den dort liegenden Schließeln den Gehilfen geöffnet. Die Ermittlungen sind noch im Gange, man nimmt an, daß es sich um einen schmerzigen Jungen handelt.

Schwärzfabrer riefen Unfall an.

a. Schlehdorf. In der Neuhäuser Weisiger Straße wurde in der vormaligen Nacht ein schwerer Unfall mit einem schweren Verletzten aufgefunden. Es handelt sich um den Nachschichtbeamten Fritz K. H. L. aus dem benachbarten Mochelshaus. Man benachrichtigte sofort die Polizei und einen Arzt, der den Schwerverletzten nach dem häuslichen Hilfsarzt ins Krankenhaus bringen ließ, wo er in sehr bedenklichem Zustand darniederliegt. Er ist von einem Auto angefahren worden, dessen Fahrer und Anfaßen später festgenommen werden konnten. Die Autofahrer betanden sich auf einer Schwarzfahrt.

Lauchstädt und Umgebung

Verbreiterung der Straße.

1. Bad Lauchstädt. Ein Verkehrshindernis ist jetzt überwunden dadurch, daß das fälschlich als an der Nannbutter Straße abgebrochen wurde. Es kann die Straße an dieser gefährlichen Stelle verbreitert werden und erhält nach Fertigstellung ein angenehmes Bild. Außerdem wird das Dach des Kirchenstuhls, das in absehbarer Zeit zusammenzubringen drohte, neu gedeckt.

Belandene Brauung.

1. Bad Lauchstädt. Der Referendar Gerhard H. K., dessen Vater kürzlich von hier als Pastor verabschiedet worden ist, befindet sich in Berlin vor dem Justizministerium die große juristische Staatsprüfung.

„Mutter und Kind“.

1. Schloßhald. Die Sammlung für „Mutter und Kind“ erbrachte hier die erfreuliche Summe von 67,97 Mark.

Der Weg alles Fleisches . . .

1. Knappenort. Einem Einwohner wurde ein Erpel entwendet. Man nimmt an, daß er den Weg alles Fleisches gegangen ist . . .

Aus dem Kreise Weiskens

Der Schwarzarbeiter als Betrüger.

Zwei Jahre Zuchthaus für den Angeklagten.

w. Weiskens. Mit einem ebenso eigenartigen wie gemeinen Betrugsfälle hat sich das Weiskensfelder Amtsgericht in seiner letzten Sitzung zu befassen. Angeklagt war der bereits erhaltene, darunter auch mit Zuchthaus verurteilte Baugeräteführer Emil Geis aus Weiskens. Der Angeklagte kam im Juli 1934 auf dem Weiskensfelder Friedhof mit der 74jährigen Kleintierhalterin M. E. zusammen und verurteilt dieler, das Grab ihres Bruders in Döbmitz zu bringen. Für Ausgaben ließ sich E. über 25 Mark geben und als er mit seiner Tätigkeit, die sich später als Pflücker herausstellte, fertig war, verlangte er auch noch 20 Mark Arbeitslohn. Dabei hatte E. nur ein wenig Geis und Burbaum auf das Grab gepflanzt.

Mit dieser unverfälschten Forderung gab sich aber der Grabhübler noch nicht zufrieden. Er ersuchte einige Zeit später in der Wohnung seiner Wirtin, Angeklagten und betragte dieler vor, daß eine Anleihe wegen Schwarzarbeit gegen sie erlangen sei. Er sei arbeitslos und habe keine Tätigkeit mehr angemeldet und jetzt müßten 100 Mark Strafe gezahlt werden, sonst könnte die Sache vor Gericht noch viel schlimmer werden. Die ver-

trauensfeste und unwillende alte Dame, die selbst nur monatlich 30 Mark Einkommen bezieht, ließ sich auch einschüchtern und beschaffte die 100 Mark.

Der Angeklagte erfüllt jetzt in einer Postlage handelt zu haben. Er muß bei der Beschaffung des Materials allein 27 Mark Ausgaben gehabt haben. Im übrigen habe er freigelegt 2. für schwer erlos gehalten, so daß er ihr in dem Monat etwas vorgelegen habe, daß es ihr auf 100 Mark nicht ankomme. — Der Straf Antrag des Amtsrichters wurde auf ein Jahr Zuchthaus. Das Gericht, das den ergründeten Tatbestand des gemeinen Betrugs als erwiesen ansah, ging aber noch über diesen Antrag hinaus und erkannte auf zwei Jahre Zuchthaus. Da wegen der Höhe der Strafe Haftverbot vorgeschrieben wurde der Angeklagte sofort in die Haft abgeführt. Er kündigt die Berufung gegen das Urteil an.

Jählina der Schweine.

w. Weiskens. Bei der Schweinejählung ergab sich folgender Bestand: 1 Zuchtschwein, 18 Jungschweine, nicht zur Reife benutzte Schweine 373, im ganzen also 392 Schweine.

Aus der Heimatprovinz

Brodenmörder gefaßt

Der Doppelmörder endlich festgenommen?

Am Juni dieses Jahres sind im Broden gebiet kurz hintereinander der Bankdirektor Schürz und ein Dienstreiber und der Ingenieur Dr. Krauß aus Damsig-Konstanz ermordet und brandt worden. Der Täter hatte beide Male seine Dose aus dem Hinterhalt niedergeschossen, dann in das Gesicht gezogen und dort vollends erledigt und anerkant. In die Verleihen in beiden Fällen erlief noch als ich zehn Tagen nach der Tat aufgefunden wurden, hatte der Täter einen so beträchtlichen Vorprung erlangt, daß seine Verfolgung ungemündliche Schwierigkeiten bereitete und bisher zu keinem positiven Ergebnis führte. Nun ist es, wie die „Leipziger Nachrichten“ erfahren, der in Weiskens stationierte und unermüdlich weiterarbeitende Nordkommission der Landespolizei Sachsen-Anhalt gelungen, einen etwa 29 Jahre alten, in Döbmitz geborenen Mann unter dringenden Tatverdacht zu verhaften. Der Gefangenene wurde am Freitagmorgen in das Untersuchungsgefängnis Weiskens in Untersuchungshaft eingeliefert.

Der „Seelenfjel“ im Harz

Graf Radner in Gohndau.

Graf Radner befindet sich wieder auf einer Vortragstour, und wohin er kommt, überall die Ehre seiner Freunde ihm zu. Nach einem Besuch in Gohndau, wo alte Bekanntschaften erneuert wurden, sprach er in Gohndau ein und wieder sah er eine zahlreiche Zahl von Gästen, die von seinen Tugenden und Abenteuern, von seinem Wirken für Deutschland in aller Welt. Mit einem Segelboot ist er 1914 in den Krieg gezogen. Nur 64 Mann Belagung gehörten zu dem „Seelenfjel“ Radner. Als verkappte Norweger mit falschen Papieren, aber reinem Gemissen, wurden die abenteuerlichen Jagden unternommen. Auf dem Segelboot, dem bekannten „Seelenfjel“, stand eine Kanone richtiges Artillerie. Und worum? Weil das Segelboot das moderne Vahrer nicht leben konnte (seine Kabine) und nur Schwarzfahrer mitführen durfte. — Falsch ist dann der kraftvolle Graf Radner, dieser „alle Seelen“, ein feindschändlicher Mörder und immer ein Ritter ohne Furcht und Tadel. Die haben alle Mittel angewandt, um des Generals Herr zu werden, aber nicht das hilfreiche SOS! Wir haben Seelenräuberinnen verurteilt, aber die Weiskens gelohnt, wenn sie hatten so auch wie ich doch eine Mutter, die sich um sie forcierte! Man hat mich einmal einen großen Jungen genannt. Ich bin stolz darauf und sage, Gott sei Dank, denn ich habe in noch eine Mutter, eine über Schönebergliche Mutter. Daher erhalte weiter von Veranerkennung und Gegenwart, von An- und Ausland und sich viele Schlußworte in ein Treuebekenntnis zum Führer ausstatten. Nun rüht er zu neuen Tugenden, um der Welt zum neuen Deutschland zu finden.

22 Jahre im Krankenhaus.

Der Tod war dem 50 Jahre alten Bauvollgelehrten A. Friedrich Thiele aus Gohndau ein Erlöser. Wegen völliger Blindheit hatte Thiele seit seinem 37. Lebensjahre im Stadtkrankenhaus zu Weiskens. Thiele hat vor 22 Jahren einen „Anfall“ erlitten, vorher war er ein guter Turner. Auf seinem langen Krankenlager hat er sich nicht selbst bewegen können, und die Specien

mühten ihm angeführt werden; aber getraut er er trich bis zu seinem jetzt erfolgten Tode.

Ein Kongreß der Zauberer

Mitglieder des „Magischen Zirkels“ in Dessau

Vom 15. bis 17. September findet in Dessau ein Kongreß der Zauberer statt. Es kommen die Mitglieder des „Magischen Zirkels“ aus dem In- und Auslande nach Dessau, ebenso die Vertreter ähnlicher Vereinigungen aus dem nahen und fernen Auslande. Eine gleichzeitig veranstaltete Ausstellung zeigt Zauberkunst und Gerischaften aus allen Zetern und allen Erdteilen.

Der Dank eines „Gefangenen“

Kriegsereignisse über das Grab hinaus

Auf dem Friedhof in Gohndau findet gegenwärtig am Grab des Orlenerleiders Schindler ein aus Glasstein hergestellter großer Kranz harte Bedeckung. Er stammt von dem Grafenradner und Weiskensbürger Charles Albert aus Montclair in Südfrankreich, der während des Krieges mit noch fünf anderen Franzosen als Kriegsgefangener zu Schindler zur Arbeit kommandiert war. Das Eingeweihten zwischen Schindler und dem leich Franzosen war gut, und zwischen ihm und Albert entwickelten sich besonders eine freundschaftliche Beziehung, die sich auch in den 16 Nachkriegsjahren fortsetzten. Die beiden haben in regem Briefwechsel, und Schindler besuchte Albert sogar einmal in seiner Heimat. Dies erschnitt von dem Tod seines deutschen Freundes fandte Albert jetzt diesen Kranz als letzten Gruß, der nun auf dem stillen Grab von einer im Krieges entlassenen und im Frieden erhaltene amantvollstigen Fremdschaft eines Deutschen und eines Franzosen findet.

Vom Lastwagen überfahren

Grauenvoller Unfall einer Radfahrerin.

Die Wälderin Elisabeth Dörrl aus Groppenstedt befand sich mit dem Rade auf der Fahrt in Weiskens Gohndau, als sie von einem in gleicher Richtung fahrenden Kleinlastwagen überfahren wurde. Im selben Augenblicke kam entgegengelehrt ein schwerer Lastwagen. Das Mädchen konnte diesem nicht mehr ausweichen, auch ein schnelles Bremsen war wohl nicht möglich, denn plötzlich war die Fahrerin vom Auto überfahren und zur Bewusstlosigkeit verfiel. Die Verwundungen der Tod war sofort eingetreten.

Es gibt mehr Anhaltler

Steigende Bevölkerungsziffer in Anhalt.

Das Anhaltische Statistische Landesamt gibt die Bevölkerungszahl Anhalts nach der letzten Volkszählung bekannt. Danach hat Anhalt 394 415 Einwohner. Das bedeutet gegenüber der Volkszählung im Jahre 1925 eine Zunahme von 13 370. Die meiste Zunahme verzeichnet die Stadt Dessau mit 7904 bei einer Bevölkerung von 78 593 Einwohnern. Seit einem Jahr hat sich diese Zahl wieder beträchtlich vermehrt. Die Einwohnerzahl der Stadt Bernburg ist mit 2160, die des Landkreises Dessau-Röthen mit 2804, des Landkreises Bernburg mit 147, des Landkreises Zerbst einschließlich der Stadt Zerbst mit 1436 gestiegen. Die Bevölkerung von Ballenstedt ist unverändert geblieben.

Bankenperre

Die wir gestern berichteten, ist angesichts der Überlieferung im Bankwesen eine Ver- zierung erlassen worden, die bis Ende 1936 die Neugründung von Kreditinstituten, sowie die Errichtung von Zweigstellen allgemein unterlag. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß diese Maßnahme im Zusammen- hang mit der Bankenperre steht, die ja bekanntlich eine Reform des Bankwesens bringen soll. Die innere Berechtigung des Staates zur Verhängung dieser Sperre liegt schon in der Tatsache begründet, daß das Recht in der Juli-Reise 1931 den Zusammen- bruch fast aller Großbanken und einer Reihe von Provinzialbanken durch Übernahme un- genügend hoher Beteiligungen verbandelte. Die Inkassation, die aus jedem Raiffeisen eine Bank machte, hat ohne Zweifel dazu be- tragen, daß die Bankenperre als tat- sächliches Geld- und Kreditverbot eine Überhebung des Bankengesetzes eintrat, die auch in der nachfolgenden Zeit nie wieder ganz ausgeglichen werden konnte, weil die zum Teil gewisslos heringekommenen Ausfallrisiken naturgemäß das Kredit- und Einzahlungsvermögen betrugen und die Scheininjunktur der Inkassatur mit anderen Mitteln fortsetzte. Es ist heute üblich - auch die Bankenperre hält sich glücklicher- weise davon fern - die aussonderte Stelle in der Deutschen Reichsbank durch Verrechnung kurzfristiger Ausfallrisiko- kredite zu langfristigen Anlagen gebräunt wurde, allein auf das Schuldkonto der Ban- ken zu schreiben und die Kreditnehmer als unzulässige Opfer der Verhältnisse zu be- trachten. Ein solches Vorgehen ist ein- schließlich der Sparkassen- und Genossenschaftswesen und angesichts der gegenüber der Volkswirtschaft verminderten vermittelten Gelder so ansehnlich reichhaltig, daß wohl kaum noch das Bedürfnis besteht, neue Bankverbindungen vorzunehmen. Daß für jedes Kreditverbot bestehen heute ent- sprechende Mittel, - und selbst eine Reihe von Spezialbanken bis herab zur Errichtung des Arbeitererbes sind vorhanden. Es gilt heute nur, diese bestehenden Kreditinstitute planvoll in die Kreditwirtschaft anzu- gliedern. Im Zusammenhang mit der Zu- sammenlegung der Großbankstellen, die vor einiger Zeit erfolgte, wird damit auch dem Privatbankier wieder eine größere Bedeu- tung für das nationale Wirtschaftsgesche- hen zukommen. Die Neuregelung des deutschen Kreditwesens, die mit der Bankenperre in ein neues Stadium getreten ist, fällt in eine nicht unglückliche Zeit. Zahlreich waren die Affären der Banken an den Börsen kaum be- endet, als in letzter Zeit bemerkbar wurde hier eine Ausbreitung, bemerkbar zu machen und die Vermutung, die von einer langamen Wiederherstellung der Rentabilität im Bankwesen spricht, dürfte in dieser börsenmäßigen Erhebung zusammen mit dem nachstehenden Zusammenlegen der Sparkassen ihre Bestätigung finden.

den Betreibern nebenberuflich ausgeübt. Es liegt nun einmal im Aufgabenbereich der Sparkassen, kleine Beträge zu sammeln und für die Wirtschaft in Form von Krediten zu vergeben. Man kann nicht die Art von Sammelstellen kaum als Gewinnaufbehälter der Sparkassen aufweisen, und ihre Zahl wird abhängig sein von der baulichen Ver- größerung der Städte. Wenn eben irgendwo ein neues Wohnviertel entsteht, dann liegt auch unausweichlich das Bedürfnis nach einer Sammelstelle für die Spargeber vor, die von den Sparkassen errichtet werden muß. - sp.

Uebermächte Aufzählung. Die Ueberwachungsstelle für Ruhr erläßt eine Anordnung, die mit ihrer Veröffentlichung in Kraft treten ist und durch die alle Ausfahrten (mit Ausnahme von Del- oder

Flammenruhr) betroffen werden. Zum Zwecke der Beobachtungsstellung werden danach bei Firmen, Betrieben oder Privatpersonen, welche Ruhr herstellen, verarbeiten, auf Lager halten oder handeln, folgende Erhebungen durchgeführt: a) Betriebs- oder Geschäftsaus- meldung, b) Beschäftigungszahl, c) Erhebung über die monatliche Verarbeitung, d) Fest- stellung der Abnahmeverpflichtungen und e) Feststellung der Zahlungsverpflichtungen gegenüber ausländischen Lieferanten. Fir- men, die Ruhr im In- und Ausland zur Ver- arbeitung im Inlande erwerben wollen, be- dürfen hierzu der Zustimmung der Ueber- wachungsstelle für Ruhr. Einkäufe, die auf Grund der Genehmigungen getätigt sind, sind der Ueberwachungsstelle für Ruhr zu melden. Diese Meldungen dienen als Unterlagen für die Ausstellung von Zweispendenfestungen.

barin bestehen, daß der Steuerpflichtige die Gegenstände in den Bilanzen beliebig ab- schreiben kann, d. h. daß die Abschreibung schon im Jahre der Anschaffung möglich ist, er jedoch aber auch auf eine Reihe von Jah- ren verteilt werden kann. Der Vorteil für den Steuerpflichtigen liegt bei dieser Regelu- ng u. a. darin, daß es selbst in der Hand hat, bis zur Höhe des Anschaffungs- wertes je jährlichen Gewinne nach Wunsch zu regulieren. Die Steuerermäßigungen werden im übrigen in Zukunft nicht nur auf Ertragsbeteiligungen, sondern auch auf Neu- anschaffungen Anwendung finden. Diese Be- stimmungen ist besonders für solche Kleinere und mittlere Gewerbetreibende von Wert, die bisher über wenig Inventar verfügten. Die Steuerermäßigung dieser Art soll be- reits für das Steuerjahr 1934 in Anwendung gebracht werden.

Steuerpolitische Neuerungen

Staatssekretär Reinhardt hat schon bei Verkündung der nationalsozialistischen Steuerreform im Juni des Jahres Aus- führungen über die Einführung einer Viste der fälligen Steuerzahler gemacht. In- zwischen ist nun durch einen Erlass des Reichsfinanzministeriums angeordnet, daß er- mittelte im Frühjahr 1936 für das Jahr 1935 eine Viste der fälligen Steuerzahler an- zusetzen ist. Obgleich die näheren Be- stimmungen noch ausstehen, ist schon fest- zusetzen, daß in diese Viste der Steuerzahler aufgenommen wird, wer am 1. Januar 1935 mit Steuerabgaben oder Vorauszahlungen aus der Zeit vor dem 1. Januar 1935 rück- ständig ist oder es bei der Vorauszah- lung 1935 zu einer zweimaligen Mahnung kommen läßt. Ob diese Viste für alle Steuerer in Frage kommt, steht noch nicht fest. Jedenfalls wird die Viste beim Finanz- amt geführt und liegt für jedermann zur Einsicht öffentlich aus. Inzwischen ist das Finanzamt, das für die Visten nach dem Einkommen zum dem Vorgehen maß- gebend ist. Das Finanzamt kann die Viste der fälligen Steuerzahler bereits ver- öffentlichen.

forderte das Gesetz die Vernichtung oder Vergrößerung der allen ausstanzigen Steuerpflichtigen. Nur in Ausnahmefällen war eine Weiterbefreiung im Verhältnis zu den Zeiten vermehrter Arbeitsanträge zulässig. Die Erlangung der Steuerermäßigung war also nur in beschränktem Maße mög- lich, meistens nur in solchen Betrieben, die be- züglich ihrer einen gewissen Inventarbestand vertrieben. Die neue Steuerbefreiung sieht nun eine Verroffnung und Er- weiterung dieser Bestimmungen vor, und zwar in der Richtung, daß in Zukunft die Vorschriften über Steuererleichterungen im Prinzip auf alle neugewählten Gegen- stände Anwendung finden, deren Lebens- dauer in der Regel nicht mehr als 10 Jahre beträgt. Die Steuerermäßigung wird

Erhöhung zur Faserstoffverordnung. Der Reichsminister hat durch eine zweite Ergänzungsbuchung zu der Faserstoff-Verordnung neben wichtigen Änderungen die Wichtigkeit der Vererbungsabgabe durchgegriffen, das bestimmt werden ist, der Preis darf nicht höher sein, als erforderlich ist, um die Ertragsleistung einer angemessenen Vererbung des Kapitals zu decken. Es ist weiter bestimmt worden, daß bei der Um- wandlung der Vorschriften über die Vererbungs- abgabe keine Umänderung nur dann in einer Faserstoffverordnung besteht, wenn der Umfatz unter dem letzten Steuerjahr 1933 erzielten Umsatz herab- gedrückt wird.

Wasserstände

Table with 4 columns: Name, W.F., Eibe, W.F. Values for various locations like Saale, Elbe, etc.

Getreide- und Warenmärkte

Berliner Mittagsnotierungen.

Table of Berlin market prices for wheat, rye, and other grains, including prices per 100 kg and per bushel.

Hallescher Getreidegroßmarkt.

Table of Halle market prices for wheat, rye, and other grains, including prices per 100 kg and per bushel.

Anteilige Beteiligungen von 8. Sept.

Table of share prices for various companies like Magdeburger Zuckermarkt, etc.

Warenmarktpreise für Halle.

Table of commodity prices for various goods like flour, oil, etc.

Hallische Wertpapierkurse.

Table of stock market prices for various companies and bonds in Halle.



Entwicklung der Arbeitslosigkeit (Zahlen in 1000, 1. März, 1. Dez.). Deutschland erlangerter Kampf gegen die Arbeitslosigkeit. Man erkennt hier deutlich den Erfolg der Anstrengungen, die Deutschland zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit gemacht hat...

Ich bin durch Alter und Amt berufen, mit den Alten zu leben und zu wirken. Aber hoffen und glauben will ich mit euch, deutsche Jugend, die ihr Zukunft und Kraft der Nation seid.

Ein Ton aus unserer Jugendzeit  
Lied von der Dominante für das ganze Leben.  
Peter Sirtus.

Flug in das Glück

Novelle von Andreas Volker.

Ich stand auf dem Balkon meines Hotelzimmers und starrte in die Tropennacht. Von den Korallenriffen blies ein heiserer, trockener Wind. Dumm lag es nach Süden und Südwest; die Sulfane Poas und Trozu waren fast einzigen Tagen wieder in Tätigkeit. Die lärmvollsten Lagen San Joaquin lag ausgeblendet vor meinen Füßen. Ich blickte auf das leuchtende Riffkoralenmeer im Armbanden; es war Zeit zum Schlafengehen.

Bevor ich in mein Zimmer ging, schritt ich zur Nachbarküche und rief leise: 'Alhollie!' Ich erhielt keine Antwort. Die Tür nach dem Balkon stand weit offen. Hinter dem dichten, grünen Reis hieß ich das regelmäßige Atmen meines Kameraden. Ich mußte, Alhollie brauchte sich nur ins Bett zu legen, und schon besand er sich in Wespennest Reich. Mit einem leisen Geflüster des Weibes betrat ich mein Zimmer. Eine Nacht zu machen, begann ich mich zu entfalten. Ich schlüpfte in den Wajama und war gerade dabei, das Wollstücken aufzulösen, als ein leises Klappen mich aufhorchen ließ. Ich eilte an die Tür und schloß sie auf. Ein Mann trat ein, ein Mann in einem dunklen, in tadellosem weißen Sakko der Diener des Hotels.

'Entschuldigen Sie, Senora,' sagte er sichtlich verlegen, 'Eine Dame wünscht Sie drinnen zu sprechen.'

Er lag wohl meine Verkleidung, darum folgte er hinaus, gleichsam als Entschuldigung. 'Es ist Senorita Balbana.'

Es war 3 Uhr morgens. Alhollie und ich besaßen uns erst seit vierundzwanzig Stunden in Gharitas Hauptstadt, und ich konnte mich nicht entsinnen, einem Fräulein Balbana jemals begegnet zu sein. Trotzdem lebte ich mich rasch an und folgte dem Diener.

In der helllich erleuchteten Dorteille lag in einem tiefen Schlaf ein Mann. Bei unserem Hinhin erhob sie sich. Mein Begleiter aus sich bistret zurück.

'Senor Darmmann?' fragte die Fremde. Sie stand hell im Schein der kleinen Lampe. Ich verneigte mich und sah in das Gesicht der Besucherin. Das junge Mädchen war von einer eigenartigen Schönheit.

'Senor,' begann die Fremde, als wir Platz genommen hatten, 'ich komme an einer etwas unangenehmen Stunde. Aber es ist jetzt nicht Zeit um mich zu entschuldigen.'

Sie verfluchte, als wollte sie mir Gelegenheit zu einer Erwiderung geben. Doch ich schweig und wartete nur mit einem mir unerfüllten Wohlgefühl auf das Eröffnen der weichen, melodischen Stimme.

'Senor, wollen Sie mich mit Ihrem Flugzeug nach Florida bringen?' fragte jetzt die Stimme.

Und ich hörte mich antworten: 'Gerne, wenn Sie es wünschen.'

Es war, als ob ich der Willkür völlig erliege. Sie hätte ich sonst meinem Gegenüber diese Antwort zu erteilen vermocht. Und dazu noch, ohne Alhollie vorher gesprochen zu haben. Das Flugzeug war er aber eben ein Traum. Wir kamen aus Denver, und zwar über

Mexiko und die kleinen mittelamerikanischen Staaten, unter Ziel nach Columbin. Ich aber verlor diesen jungen Mädchen, das ich seit drei Minuten kannte, mit ihm nach Florida zu fliegen. Eine Straße, die über die Höhen der Korallenriffe und das karibische Meer führte.

'Wann wünschen Sie zu starten?'  
Sie sagte: 'Jetzt gleich.'

Ich erwiderte: 'Bitte, gebühren Sie sich ein wenig. Ich gebe und werde meinen Kameraden.'

Alhollie war gleich was, er blickte mich erstaunt an. 'Aber, du hast zu viel Mühe genommen', meinte er lachend.

Statt einer Antwort reichte ich ihm seine Beinkleider. 'Auf, du Schlafmütze!'

Während er sich anlebte, murmelte er ein zweitesmal: 'Aber, du hast zu viel Mühe genommen'. Ich rief: 'Bitte, gebühren Sie sich ein wenig. Ich gebe und werde meinen Kameraden.'

Alhollie war gleich was, er blickte mich erstaunt an. 'Aber, du hast zu viel Mühe genommen', meinte er lachend.

Statt einer Antwort reichte ich ihm seine Beinkleider. 'Auf, du Schlafmütze!'

Während er sich anlebte, murmelte er ein zweitesmal: 'Aber, du hast zu viel Mühe genommen'. Ich rief: 'Bitte, gebühren Sie sich ein wenig. Ich gebe und werde meinen Kameraden.'

Alhollie war gleich was, er blickte mich erstaunt an. 'Aber, du hast zu viel Mühe genommen', meinte er lachend.

Statt einer Antwort reichte ich ihm seine Beinkleider. 'Auf, du Schlafmütze!'

Während er sich anlebte, murmelte er ein zweitesmal: 'Aber, du hast zu viel Mühe genommen'. Ich rief: 'Bitte, gebühren Sie sich ein wenig. Ich gebe und werde meinen Kameraden.'

Alhollie war gleich was, er blickte mich erstaunt an. 'Aber, du hast zu viel Mühe genommen', meinte er lachend.

Statt einer Antwort reichte ich ihm seine Beinkleider. 'Auf, du Schlafmütze!'

Während er sich anlebte, murmelte er ein zweitesmal: 'Aber, du hast zu viel Mühe genommen'. Ich rief: 'Bitte, gebühren Sie sich ein wenig. Ich gebe und werde meinen Kameraden.'

Alhollie war gleich was, er blickte mich erstaunt an. 'Aber, du hast zu viel Mühe genommen', meinte er lachend.

Statt einer Antwort reichte ich ihm seine Beinkleider. 'Auf, du Schlafmütze!'

Während er sich anlebte, murmelte er ein zweitesmal: 'Aber, du hast zu viel Mühe genommen'. Ich rief: 'Bitte, gebühren Sie sich ein wenig. Ich gebe und werde meinen Kameraden.'

Alhollie war gleich was, er blickte mich erstaunt an. 'Aber, du hast zu viel Mühe genommen', meinte er lachend.

Statt einer Antwort reichte ich ihm seine Beinkleider. 'Auf, du Schlafmütze!'

Während er sich anlebte, murmelte er ein zweitesmal: 'Aber, du hast zu viel Mühe genommen'. Ich rief: 'Bitte, gebühren Sie sich ein wenig. Ich gebe und werde meinen Kameraden.'

Alhollie war gleich was, er blickte mich erstaunt an. 'Aber, du hast zu viel Mühe genommen', meinte er lachend.

Statt einer Antwort reichte ich ihm seine Beinkleider. 'Auf, du Schlafmütze!'

Während er sich anlebte, murmelte er ein zweitesmal: 'Aber, du hast zu viel Mühe genommen'. Ich rief: 'Bitte, gebühren Sie sich ein wenig. Ich gebe und werde meinen Kameraden.'

Alhollie war gleich was, er blickte mich erstaunt an. 'Aber, du hast zu viel Mühe genommen', meinte er lachend.

Statt einer Antwort reichte ich ihm seine Beinkleider. 'Auf, du Schlafmütze!'

Während er sich anlebte, murmelte er ein zweitesmal: 'Aber, du hast zu viel Mühe genommen'. Ich rief: 'Bitte, gebühren Sie sich ein wenig. Ich gebe und werde meinen Kameraden.'

Alhollie war gleich was, er blickte mich erstaunt an. 'Aber, du hast zu viel Mühe genommen', meinte er lachend.

Statt einer Antwort reichte ich ihm seine Beinkleider. 'Auf, du Schlafmütze!'

Während er sich anlebte, murmelte er ein zweitesmal: 'Aber, du hast zu viel Mühe genommen'. Ich rief: 'Bitte, gebühren Sie sich ein wenig. Ich gebe und werde meinen Kameraden.'

Alhollie war gleich was, er blickte mich erstaunt an. 'Aber, du hast zu viel Mühe genommen', meinte er lachend.

Statt einer Antwort reichte ich ihm seine Beinkleider. 'Auf, du Schlafmütze!'

den noch gemaltigteren Troan. Im Nordwesten lag ebenfalls friedlich Tenorio, der dritte der Vulkanen.

Ich wandte mich um, und mein Blick suchte meine Begleiterin. Sie sah fast ruhig in ihrem Sitz. Das von der Höhe herabkommene Licht gelatte leicht das harte Braun der reinfärbigen Haut.

Umweit der nicaraguanischen Grenze erreichten wir das Meer. Wir nahmen Kurs nördlich auf Sanja. Es herrschte trübes Wetter, doch das Meer war ruhig. Das Geflüster der abtönen Sicherheit hatte uns bisher für keinen Augenblick verlassen. Aber bald sollte uns klar werden, daß wir ein Spielball im großen Weltall waren.

Im Verlauf weniger Minuten veränderte der Himmel ein endloses, hinter schwarzes Licht, in das Nebelwolke immer wieder fließende Jaden rissen. Wir mußten höher. Endlich lag das Gewitter unter uns. Es tobte ungebärdig und behaft, die Höhe einzubolten. Die Luft war mit Elektrizität geladen. Procellen und Traufäden umhüllte gelegentlich ein bläulicher phosphoreszierender Schein.

Alhollie sah unentwegt am Hauptsteuer, während ich das zweite Steuer bediente. Mit wachsender Unruhe verfolgten wir den Verlauf des Gewitters. Mächtig hörte ich auf. Das Dröhnen des Motors hatte sich verändert. Von einer plötzlichen Erregung erfaßt, beugte ich mich zu Alhollie und brüllte: 'An der Maschine ist etwas kaputt!'

Alhollie nickte nur; er hatte die Veränderung bereits bemerkt. Doch wachte mir, was ich war; die eine Handbremse war verrast. In einem Augenblick war nicht zu denken. Da nur noch fünf Zylinder des Motors funktionierten, mußten wir händig mit Vollausschlag, hatten aber ein Drittel unserer Geschwindigkeit eingebüßt. Wenn etwas ausging, reichte unter Brennstoff bis zur Hälfte Ausba.

Aber — — — er reichte nicht. Nach dem Gewitter hatten wir mit einem äußert heftigen Gegenwind zu kämpfen, der das Vorrückensformen des Flugzeuges stark behinderte. Wir fanden uns irgendwo auf der Höhe von Sanja.

Alhollie nickte nur; er hatte die Veränderung bereits bemerkt. Doch wachte mir, was ich war; die eine Handbremse war verrast. In einem Augenblick war nicht zu denken. Da nur noch fünf Zylinder des Motors funktionierten, mußten wir händig mit Vollausschlag, hatten aber ein Drittel unserer Geschwindigkeit eingebüßt. Wenn etwas ausging, reichte unter Brennstoff bis zur Hälfte Ausba.

Aber — — — er reichte nicht. Nach dem Gewitter hatten wir mit einem äußert heftigen Gegenwind zu kämpfen, der das Vorrückensformen des Flugzeuges stark behinderte. Wir fanden uns irgendwo auf der Höhe von Sanja.

Alhollie nickte nur; er hatte die Veränderung bereits bemerkt. Doch wachte mir, was ich war; die eine Handbremse war verrast. In einem Augenblick war nicht zu denken. Da nur noch fünf Zylinder des Motors funktionierten, mußten wir händig mit Vollausschlag, hatten aber ein Drittel unserer Geschwindigkeit eingebüßt. Wenn etwas ausging, reichte unter Brennstoff bis zur Hälfte Ausba.

Aber — — — er reichte nicht. Nach dem Gewitter hatten wir mit einem äußert heftigen Gegenwind zu kämpfen, der das Vorrückensformen des Flugzeuges stark behinderte. Wir fanden uns irgendwo auf der Höhe von Sanja.

Alhollie nickte nur; er hatte die Veränderung bereits bemerkt. Doch wachte mir, was ich war; die eine Handbremse war verrast. In einem Augenblick war nicht zu denken. Da nur noch fünf Zylinder des Motors funktionierten, mußten wir händig mit Vollausschlag, hatten aber ein Drittel unserer Geschwindigkeit eingebüßt. Wenn etwas ausging, reichte unter Brennstoff bis zur Hälfte Ausba.

Aber — — — er reichte nicht. Nach dem Gewitter hatten wir mit einem äußert heftigen Gegenwind zu kämpfen, der das Vorrückensformen des Flugzeuges stark behinderte. Wir fanden uns irgendwo auf der Höhe von Sanja.

Alhollie nickte nur; er hatte die Veränderung bereits bemerkt. Doch wachte mir, was ich war; die eine Handbremse war verrast. In einem Augenblick war nicht zu denken. Da nur noch fünf Zylinder des Motors funktionierten, mußten wir händig mit Vollausschlag, hatten aber ein Drittel unserer Geschwindigkeit eingebüßt. Wenn etwas ausging, reichte unter Brennstoff bis zur Hälfte Ausba.

Aber — — — er reichte nicht. Nach dem Gewitter hatten wir mit einem äußert heftigen Gegenwind zu kämpfen, der das Vorrückensformen des Flugzeuges stark behinderte. Wir fanden uns irgendwo auf der Höhe von Sanja.

Alhollie nickte nur; er hatte die Veränderung bereits bemerkt. Doch wachte mir, was ich war; die eine Handbremse war verrast. In einem Augenblick war nicht zu denken. Da nur noch fünf Zylinder des Motors funktionierten, mußten wir händig mit Vollausschlag, hatten aber ein Drittel unserer Geschwindigkeit eingebüßt. Wenn etwas ausging, reichte unter Brennstoff bis zur Hälfte Ausba.

Aber — — — er reichte nicht. Nach dem Gewitter hatten wir mit einem äußert heftigen Gegenwind zu kämpfen, der das Vorrückensformen des Flugzeuges stark behinderte. Wir fanden uns irgendwo auf der Höhe von Sanja.

Alhollie nickte nur; er hatte die Veränderung bereits bemerkt. Doch wachte mir, was ich war; die eine Handbremse war verrast. In einem Augenblick war nicht zu denken. Da nur noch fünf Zylinder des Motors funktionierten, mußten wir händig mit Vollausschlag, hatten aber ein Drittel unserer Geschwindigkeit eingebüßt. Wenn etwas ausging, reichte unter Brennstoff bis zur Hälfte Ausba.

Aber — — — er reichte nicht. Nach dem Gewitter hatten wir mit einem äußert heftigen Gegenwind zu kämpfen, der das Vorrückensformen des Flugzeuges stark behinderte. Wir fanden uns irgendwo auf der Höhe von Sanja.

Alhollie nickte nur; er hatte die Veränderung bereits bemerkt. Doch wachte mir, was ich war; die eine Handbremse war verrast. In einem Augenblick war nicht zu denken. Da nur noch fünf Zylinder des Motors funktionierten, mußten wir händig mit Vollausschlag, hatten aber ein Drittel unserer Geschwindigkeit eingebüßt. Wenn etwas ausging, reichte unter Brennstoff bis zur Hälfte Ausba.

Aber — — — er reichte nicht. Nach dem Gewitter hatten wir mit einem äußert heftigen Gegenwind zu kämpfen, der das Vorrückensformen des Flugzeuges stark behinderte. Wir fanden uns irgendwo auf der Höhe von Sanja.

Alhollie nickte nur; er hatte die Veränderung bereits bemerkt. Doch wachte mir, was ich war; die eine Handbremse war verrast. In einem Augenblick war nicht zu denken. Da nur noch fünf Zylinder des Motors funktionierten, mußten wir händig mit Vollausschlag, hatten aber ein Drittel unserer Geschwindigkeit eingebüßt. Wenn etwas ausging, reichte unter Brennstoff bis zur Hälfte Ausba.

Aber — — — er reichte nicht. Nach dem Gewitter hatten wir mit einem äußert heftigen Gegenwind zu kämpfen, der das Vorrückensformen des Flugzeuges stark behinderte. Wir fanden uns irgendwo auf der Höhe von Sanja.

Alhollie nickte nur; er hatte die Veränderung bereits bemerkt. Doch wachte mir, was ich war; die eine Handbremse war verrast. In einem Augenblick war nicht zu denken. Da nur noch fünf Zylinder des Motors funktionierten, mußten wir händig mit Vollausschlag, hatten aber ein Drittel unserer Geschwindigkeit eingebüßt. Wenn etwas ausging, reichte unter Brennstoff bis zur Hälfte Ausba.

Aber — — — er reichte nicht. Nach dem Gewitter hatten wir mit einem äußert heftigen Gegenwind zu kämpfen, der das Vorrückensformen des Flugzeuges stark behinderte. Wir fanden uns irgendwo auf der Höhe von Sanja.

Alhollie nickte nur; er hatte die Veränderung bereits bemerkt. Doch wachte mir, was ich war; die eine Handbremse war verrast. In einem Augenblick war nicht zu denken. Da nur noch fünf Zylinder des Motors funktionierten, mußten wir händig mit Vollausschlag, hatten aber ein Drittel unserer Geschwindigkeit eingebüßt. Wenn etwas ausging, reichte unter Brennstoff bis zur Hälfte Ausba.

Aber — — — er reichte nicht. Nach dem Gewitter hatten wir mit einem äußert heftigen Gegenwind zu kämpfen, der das Vorrückensformen des Flugzeuges stark behinderte. Wir fanden uns irgendwo auf der Höhe von Sanja.

Alhollie nickte nur; er hatte die Veränderung bereits bemerkt. Doch wachte mir, was ich war; die eine Handbremse war verrast. In einem Augenblick war nicht zu denken. Da nur noch fünf Zylinder des Motors funktionierten, mußten wir händig mit Vollausschlag, hatten aber ein Drittel unserer Geschwindigkeit eingebüßt. Wenn etwas ausging, reichte unter Brennstoff bis zur Hälfte Ausba.

Aber — — — er reichte nicht. Nach dem Gewitter hatten wir mit einem äußert heftigen Gegenwind zu kämpfen, der das Vorrückensformen des Flugzeuges stark behinderte. Wir fanden uns irgendwo auf der Höhe von Sanja.

Alhollie nickte nur; er hatte die Veränderung bereits bemerkt. Doch wachte mir, was ich war; die eine Handbremse war verrast. In einem Augenblick war nicht zu denken. Da nur noch fünf Zylinder des Motors funktionierten, mußten wir händig mit Vollausschlag, hatten aber ein Drittel unserer Geschwindigkeit eingebüßt. Wenn etwas ausging, reichte unter Brennstoff bis zur Hälfte Ausba.

Aber — — — er reichte nicht. Nach dem Gewitter hatten wir mit einem äußert heftigen Gegenwind zu kämpfen, der das Vorrückensformen des Flugzeuges stark behinderte. Wir fanden uns irgendwo auf der Höhe von Sanja.

Alhollie nickte nur; er hatte die Veränderung bereits bemerkt. Doch wachte mir, was ich war; die eine Handbremse war verrast. In einem Augenblick war nicht zu denken. Da nur noch fünf Zylinder des Motors funktionierten, mußten wir händig mit Vollausschlag, hatten aber ein Drittel unserer Geschwindigkeit eingebüßt. Wenn etwas ausging, reichte unter Brennstoff bis zur Hälfte Ausba.

Aber — — — er reichte nicht. Nach dem Gewitter hatten wir mit einem äußert heftigen Gegenwind zu kämpfen, der das Vorrückensformen des Flugzeuges stark behinderte. Wir fanden uns irgendwo auf der Höhe von Sanja.

Vaterländische Gedenktage  
Bericht die große deutsche Vergangenheit nicht

8. September.  
1707: August Wilhelm von Söfling in Hannover geboren.  
1804: Hermann v. Helldorf in Charlottenburg geboren.  
1801: Wilhelm Raabe geboren.

9. September.  
1800: Schloß im Teuburger Wald  
1808: Hauptteilungsvertrag zu Cleve.  
1870: Aspirationsschloß Bonn.  
1824: Ende der Barockzeit.

maico, und die Küste von Kuba lag vielleicht zweiwöchentlich entfernt. Es war die Frage weniger Minuten, wann wir mit unserer Landfliegerei auf dem neuen Element landen würden. Und dann kam der große Moment. Alhollie legte mit meisterhafter Präzision die Maschine auf den bewegten Äzian. Hinter dem Schein der Sonne sah ich die Küste des Meeres. Uns alle durchführte es: wird die Maschine sinken? Nein, sie sank nicht. Man hätte uns ja auch die Schwimmfähigkeit des Apparates für zweiwöchentlich Stunden garantiert. Meine Sorge galt vor allem der jungen Dame. Sie blickte mich an. 'Aber, du hast zu viel Mühe genommen', meinte er lachend.

Statt einer Antwort reichte ich ihm seine Beinkleider. 'Auf, du Schlafmütze!'

Während er sich anlebte, murmelte er ein zweitesmal: 'Aber, du hast zu viel Mühe genommen'. Ich rief: 'Bitte, gebühren Sie sich ein wenig. Ich gebe und werde meinen Kameraden.'

Alhollie war gleich was, er blickte mich erstaunt an. 'Aber, du hast zu viel Mühe genommen', meinte er lachend.

Statt einer Antwort reichte ich ihm seine Beinkleider. 'Auf, du Schlafmütze!'

Während er sich anlebte, murmelte er ein zweitesmal: 'Aber, du hast zu viel Mühe genommen'. Ich rief: 'Bitte, gebühren Sie sich ein wenig. Ich gebe und werde meinen Kameraden.'

Alhollie war gleich was, er blickte mich erstaunt an. 'Aber, du hast zu viel Mühe genommen', meinte er lachend.

Statt einer Antwort reichte ich ihm seine Beinkleider. 'Auf, du Schlafmütze!'

Während er sich anlebte, murmelte er ein zweitesmal: 'Aber, du hast zu viel Mühe genommen'. Ich rief: 'Bitte, gebühren Sie sich ein wenig. Ich gebe und werde meinen Kameraden.'

Alhollie war gleich was, er blickte mich erstaunt an. 'Aber, du hast zu viel Mühe genommen', meinte er lachend.

Statt einer Antwort reichte ich ihm seine Beinkleider. 'Auf, du Schlafmütze!'

Während er sich anlebte, murmelte er ein zweitesmal: 'Aber, du hast zu viel Mühe genommen'. Ich rief: 'Bitte, gebühren Sie sich ein wenig. Ich gebe und werde meinen Kameraden.'

Alhollie war gleich was, er blickte mich erstaunt an. 'Aber, du hast zu viel Mühe genommen', meinte er lachend.

Statt einer Antwort reichte ich ihm seine Beinkleider. 'Auf, du Schlafmütze!'

Während er sich anlebte, murmelte er ein zweitesmal: 'Aber, du hast zu viel Mühe genommen'. Ich rief: 'Bitte, gebühren Sie sich ein wenig. Ich gebe und werde meinen Kameraden.'

Alhollie war gleich was, er blickte mich erstaunt an. 'Aber, du hast zu viel Mühe genommen', meinte er lachend.

Statt einer Antwort reichte ich ihm seine Beinkleider. 'Auf, du Schlafmütze!'

Während er sich anlebte, murmelte er ein zweitesmal: 'Aber, du hast zu viel Mühe genommen'. Ich rief: 'Bitte, gebühren Sie sich ein wenig. Ich gebe und werde meinen Kameraden.'

Alhollie war gleich was, er blickte mich erstaunt an. 'Aber, du hast zu viel Mühe genommen', meinte er lachend.

Statt einer Antwort reichte ich ihm seine Beinkleider. 'Auf, du Schlafmütze!'

Während er sich anlebte, murmelte er ein zweitesmal: 'Aber, du hast zu viel Mühe genommen'. Ich rief: 'Bitte, gebühren Sie sich ein wenig. Ich gebe und werde meinen Kameraden.'

Alhollie war gleich was, er blickte mich erstaunt an. 'Aber, du hast zu viel Mühe genommen', meinte er lachend.

Statt einer Antwort reichte ich ihm seine Beinkleider. 'Auf, du Schlafmütze!'

Während er sich anlebte, murmelte er ein zweitesmal: 'Aber, du hast zu viel Mühe genommen'. Ich rief: 'Bitte, gebühren Sie sich ein wenig. Ich gebe und werde meinen Kameraden.'

Alhollie war gleich was, er blickte mich erstaunt an. 'Aber, du hast zu viel Mühe genommen', meinte er lachend.

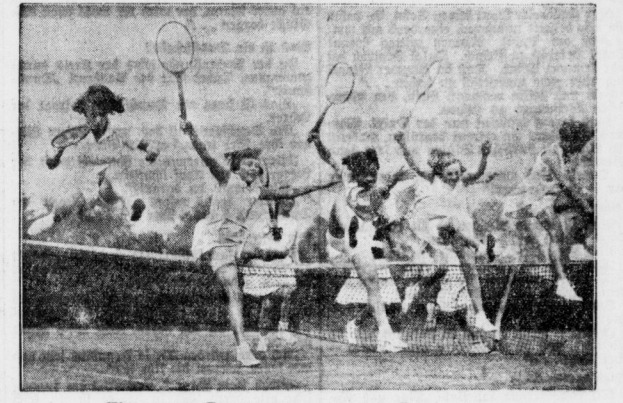
Statt einer Antwort reichte ich ihm seine Beinkleider. 'Auf, du Schlafmütze!'

Während er sich anlebte, murmelte er ein zweitesmal: 'Aber, du hast zu viel Mühe genommen'. Ich rief: 'Bitte, gebühren Sie sich ein wenig. Ich gebe und werde meinen Kameraden.'

Alhollie war gleich was, er blickte mich erstaunt an. 'Aber, du hast zu viel Mühe genommen', meinte er lachend.

Statt einer Antwort reichte ich ihm seine Beinkleider. 'Auf, du Schlafmütze!'

Während er sich anlebte, murmelte er ein zweitesmal: 'Aber, du hast zu viel Mühe genommen'. Ich rief: 'Bitte, gebühren Sie sich ein wenig. Ich gebe und werde meinen Kameraden.'



Mit einem Freudenprung in den Dampf hinein. Jugendliche Tennisspielerinnen eröffnen in Harrow (England) die Kämpfe mit diesem seltenen Brauch.

Das Glück auf Cray

Roman von Alexandra von Boffe

27. Fortsetzung.

Sie standen jetzt alle untätig, die trierenden Hände in den Hosentaschen. Simon erwiderte, wie einmal ein Engelstocher auf dem Hügel lag und dann die Leute ein im Rettungsnetz herübergeholt worden waren. Aber der, der schimpfend die Seine herübergeholt, ten habe die Brandung erpakt und an den Stellen zerstückelt.

'War Selbstmord, reiner Selbstmord von Timm von Boffe, — aber sein Bruder war an der des Schwens.'

'Wahrscheinlich hat der dicke Luft selbe Nocht machen', sagte Tim Bawler, der Funter, 'sont wären sie schon da.'

Simon schüttelte. 'Meine, es wird bald schlafer werden. Wäre ant, wenn die 'Arrow' sich nicht nähme.'

Ein schiller, durchdringender Ton kam von dem das Dröhnen und Brausen der Brandung anstreichend. Die Strenge des 'Arrow'.

Was hörten sie alle verhaltenen Mienen dem Ton nach, da schrie die Pfeife wieder auf, munter und wieder.

'Wart besser! Sie sind auf dem Hügel!' rief Simon hervor.

Die Männer brachten zum Momenten war, was sie der ihrigen Glück einer kerker, hingen Woge wieder zurückzuführen, tiefend von Zalwasser.

Was stand wie gelähmt. Er hörte die erregten Klänge der Pfeife. Immer wieder hörte er das 'Wart besser!', das so klara, als wäre menschliche Hilfe nicht möglich.

Tim Bawler packte ihn am Arm: 'Aber, das fängt ihr nicht! Dieser Selbstmord wäre es!'

Die beiden anderen Matrosen schlenderten schon das Tau herbei, wohl froh, daß sie nicht ins Wasser fielen.

Ob sie sich rasch von Simon erklären, was er tun mußte: 'In die zurückfließende Welle hinein — ja, und dann...?'

'Das Wasser reißt Sie mit, dann die Strömung weiter bis ans Riff. Solange haben Sie nichts zu tun, als aufzunehmende Seine festzuhalten. Die schleudern Sie dann mit aller Kraft über das Deck des Bootes. Mit aller Kraft, die Hünen noch atselben ist —!'

Er machte die Bewegung Ob vor.

Die beiden Jüden das gut über die Mitte des Decks, kann es auch für Sie noch auf abgeben, nämlich, ehe die neue Brandungswelle Sie packt. Wenn die Sie freilich erwidert: 'Simon hob die Schultern und lachte zur Seite.'

Ob sie wollte seine geflüsterte leberne Antolide abwerfen, aber Simon hinderte ihn daran. 'Es sei besser, sagte er, im kalten Wasser zu schwimmen, als im heißen. Das Wasser ist nicht so heiß. Dabei schmeckte er ihm mit ein paar Griffen eine Korkwette um die Brust und Hüften bedeckte. Und so schnell, wie das nur Seelenen verstanden, wurde das Seil, an dem das Tau festlag, war, ihm um die Brust geschlungen. Das ganze Ende des Seils bekam Ob, in kurzen Schlingen zusammengefaßt, wie man ein Kalf trägt, in die rechte Hand und Simon wiederholte die Gebärde des Verens, von der linken Schulter aus und umwärts.

'Aber, es ist Wahnsinn!' rief er nochmals Tim Bawler. 'In den Tod geht für Sie, wenn Sie die Hüften die Hand über ein münztes, hängendes Kalfchen nicht, und dann war sein Entschluß gefaßt. Seine befehlende, junge Stimme gellte, dem Hüner der Brandung überhörend.

'Ich will hinterher! Wartet das Rettungsnetz und den Hüter! Ich, Vortel Vortel! Alles bereit gemacht! Ich war!'

Ob sie wollte seine geflüsterte leberne Antolide abwerfen, aber Simon hinderte ihn daran. 'Es sei besser, sagte er, im kalten Wasser zu schwimmen, als im heißen. Das Wasser ist nicht so heiß. Dabei schmeckte er ihm mit ein paar Griffen eine Korkwette um die Brust und Hüften bedeckte. Und so schnell, wie das nur Seelenen verstanden, wurde das Seil, an dem das Tau festlag, war, ihm um die Brust geschlungen. Das ganze Ende des Seils bekam Ob, in kurzen Schlingen zusammengefaßt, wie man ein Kalf trägt, in die rechte Hand und Simon wiederholte die Gebärde des Verens, von der linken Schulter aus und umwärts.

'Aber, es ist Wahnsinn!' rief er nochmals Tim Bawler. 'In den Tod geht für Sie, wenn Sie die Hüften die Hand über ein münztes, hängendes Kalfchen nicht, und dann war sein Entschluß gefaßt. Seine befehlende, junge Stimme gellte, dem Hüner der Brandung überhörend.

'Ich will hinterher! Wartet das Rettungsnetz und den Hüter! Ich, Vortel Vortel! Alles bereit gemacht! Ich war!'

Das Tau nach lag das Momenten auf dem Hüter, ein wenig dem Sande zu geneigt. Dann verstand es in einer darüberbrechenden Woge.

Für einen Augenblick hatten sie alle wie gelähmt gestanden und das Boot wie eine tote Worgana angefaßt, aber das Denken der nahenden gemalten Brandungswelle machte.

'Aber, jetzt, jetzt!' brüllte Simon.

Er und Tim Bawler, der plötzlich eifrig wurde, hoben ihn an die geeignete Stelle vor, selbst überhörend um zusammenbrechenden Wasserflächen. Sie schrien. Ob begriff, daß er ertönen sollte. Der Blick auf das wieder-aufstehende Boot, das im Licht des Schimmerens fers abgeriet, gerichtet, sprang er in den fackelnden Blick. Gleich wurde er von der Seugkraft des zurückfließenden Wassers gepackt, fortgerissen, herabgedrückt und wie ein lebloses Stück Holz wieder emporgeworfen. Dann ging alles viel schneller und viel einfacher, als er gedacht hatte. Wie ein Dorf auf der Oberfläche schimmend, dank der Rettungsnetze, lag er sich plötzlich in rubigen Meer und über sich das Boot ganz nah. Er richtete sich auf und schmeckte das Seil mit aller Kraft gegen den Sturm, der sich hell von dem dahinter aufwühlenden Wasser herabstieß.

Ob das Ziel erreicht war, konnte er nicht feststellen, denn eine riesige schliffende, glatte Woge neigte sich über ihn.

'Was!' dachte er. Aber noch hatte er das kaum gedacht, schloß er sich emporschnell und freil in der Luft selbst von dem Sande zu geneigt.

Edwards schaute hatten das Seil erfaßt, angezogen, festgezurrert, und brühen auf der Woge gegen sie im gleichen Augenblick das Tau kräftig an, und so verflocht nur der Stamm der Woge rauschend über Olyens Körper.

Gleich darauf hob er hart an die Worgwand, schaute

men von Mercedes' Vater zu schänden" verachtete. Langsam, in abgeriffenen Säßen, bezieht sie dies untreue Geleit. In und wieder verlorde ich, sie zu überzeugen, daß man auch am folgenden Tage beifam aufstehen werde. Es ist bereits zu spät, amorgen. Sie ebedrückt. Alsbald "Hi, erreicht morgen die amerikanische Hilfe." Nach einem kurzen Schwelgen lebe sie fort. "Es tut mir leid, Sie in dieses Abenteuer gerufen zu haben. Ihre Pläne sind verloren, und ich werde Ihnen den Schaden kaum ersetzen können. Mein Vater zählt heute noch zu den reichsten Leuten von Colofaria; übermorgen ist er vielleicht ein armer Mann."

Gleich darauf schickte sie ein, ihr Kopf laut auf meine Schulter. Ich wagte nicht, mich zu rühren. Auch der nächste Tag war bitter und grau, und noch immer lief der dünne Regen. Politisch lugten wir häufig hinaus in der Hoffnung, das rettende Schiff endlich zu erblicken. Aber trotz des ausgedehnten Fernverkehrs reichte die Sicht kaum über zwei Meilen, und außer den schäumenden, schäumenden Wellen war nichts zu erblicken.

Manchmal wurde ich ganz unerwartet für lange Augenblicke von einer brennenden Angst erfasst. Ich fühle bereits das Fingernagel von den Fingern herab zu fallen, die Augen schließen sich, und ich fühle mich aus dem Bewußtsein zu entfernen. Meine Befürchtung, daß Flungue werde nach den von Erbarmen garantierten spanischen Stunden sinken, traf zum Glück nicht ein. Doch, es rächte sich jetzt bitter, daß der Apparat keine Notbremse besaß.

Es wurde abermals Nacht, ohne daß wir ein Schiff gesehen hätten. Der dritte Tag kam, und es regnete noch immer. Alsbald liefst mir Hunger, und wir alle hatten Durst. Mit aufgewachten Wundern trachteten wir, das Regenwasser aufzunehmen.

Abends hatte Mercedes hohes Fieber und wurde ununterbrochen. Ich verlorde, mit einem kleinen Wattenbauch den Niederschlag von den Kabinendecken aufzufangen, und benetzte damit die trockenen Lippen der Kranken. In dieser Nacht schlief ich kein Auge.

Am nächsten Morgen erachtete ich, als ich mich aus dem Flungue beugte, ein Schiff. Ich dachte zu träumen. Aber nein, auch Alsbild sah den Dampfer. Nur wenige Meilen entfernt fuhr er. Mit neuen Kräften erfüllt und wie elektrifiziert sprangen wir auf. Ich wurde von Alsbild aus dem Bett geholt, während ich mich mit dem Oberkörper aus dem Flungue stemmte. Wir hatten an einem langen Klotz eine kleine Boje befestigt, und mit ihr wirtete ich verarmelt. Alsbild wurde meine Besessenen langamer — und das fremde Schiff immer kleiner. Es hatte uns nicht bemerkt.

In diesem Zuge sprachen wir kaum ein Wort. Mercedes' Fieber war etwas geunten, doch sie fühlte sich äußerst schwach. Die folgende Nacht mußte ich Alsbilds Hand halten, während ich nur wenige Minuten schlief. Der Dampfer brachte mich dem Fernhin nahe. Im Weite sah ich riesige Kräfte mit herrlicher Zitronenlimonade vor mir. Größt ich noch ihnen, dann verabschiedete sie sich in Nacht.

Als ich am nächsten Morgen nach kurzem Schlaf erwachte, hörte ich Alsbilds Stimme: "Ein Schiff! Ein Schiff!"

Eine Viertelstunde später fand der Dampfer neben unserem Boot und ließ eine Treppe herab, auf der wir nacheinander hochgezogen wurden. Uns herrliche, wiedergeborene Leben.

Ich stand neben Mercedes auf der Terrasse des "Key West Hotels", als Alsbild an uns herantret und mit wörtlichen eine Stellung nahm. Er schätzte, las ich die kurze Zeit: Die Nacht "Alsbild VII" ist auf der Fahrt von Colofaria nach den Vereinigten Staaten im Golf von Mexiko im Sturm mit der ganzen Beladung untergegangen.

Als ich eine Mercedes auf. Wir schliefen uns an und wußten um unsere Zukunft. Ich fühlte sie...

"Wolfgang — Sie?" staunte Garrick. Auch Gög kannte. Kaum eine Sekunde, so meinte er, war vergangen, seit er an der Note ins Wasser stieg.

Mit einem einzigen Griff hatte Edwards schon das Tau von ihm gelöst und schnell an einem dicken Ring am fernen Mast befestigt. Schon sah er, alle Kraft herab, an dem am Tau befestigten Drahtseil. Gög sah sich zu. Wieder brach eine Woge über den Boot an. Summen, und Gög fühlte deutlich, wie dabei ein Fuß durch den Bootskörper ging. Als sie aufstiegen, sahen sie den Kopf am Seil schon nah. Noch unbeschwert tauchte er heran.

"Wir müssen alle mit", rief Darrad. "Das Boot hat den nächsten Tag noch überlebt, noch Stand. Solfter und Sie, Edwards, ist in den Kopf, ich hänge mich an."

Es klang als Befehl, doch wollte Gög gegen solche Anordnung protestieren, da rief schon Edwards: "Meine Sache, Mylord, wenn einer sich schleppen lassen muß."

Er hatte das Seil schon gefasst, fühlte es sich den Seiten De, der Kopf schon da, und es war keine Zeit zu einem Wortlein.

"Onein, Solfter!" rief Darrad, und Gög fühlte über die Reeling in das seltsame Verhältnis, das Edwards am Rande beifam. Nun nach dem Darrad, und sie fanden ein zusammengepreßt, weil der Kopf am oberen Seil hing, das er wieder ganz in Reich gelöst war. Edwards befehlte war, um den rechten Arm gewickelt, und schon leste sich das eigenartige Fahrzeug, nun von drüben am Drahtseil gezogen und am Tau hängend, in Bewegung. Edwards hing mit den Händen am Rordrand.

Viele Meile schon Gög wendete. Durch die Luft sah den nächsten Tag, immerhin, der Kopf sah mehr unter als über Wasser, und Woge nach Woge raufste noch dazu über sie hin. Halb erstickt und ertrunken war er schon, da brach die ein kräftiger Stoß ihn wieder zu Wasser ziehen.

Er hätte Stimme schreien, brüllen, er fühlte sich gepackt, hochgeriffen, etwas schlag schmerzhaft an seine Schulter, dann fühlte er harten Reß unter den Füßen und sank kraftlos in die Krüte.

Waren seine Beine gebrochen? "Altrigst, mein Junge, altrigst?" sagte jemand, den er nicht sah, weil er immer noch framphobte die Augen zusammenkniffen. Wieder ein Brüllen, Schreien, Kränken, einwas Wasser ergoß sich über ihn, dann wurde er über seinen Hals fortgeschleift. Und dann — was war das? schlagen sich zwei weiche, warme Arme um seinen Hals.

"Gög! Wieder, Heber Gög!" schluchzte eine Frauenstimme. Gewaltsam riß er die Augen auf und starrte in zwei's seltsames Gesichtchen, und das erste, was er ganz deutlich wahrnahm, war der süße, ganz leise Laut, der ihren Kleibern entströmte und den er so laut kannte.

Ganz nah sagte Darrads gebietende Stimme: "Angefaßt! Ins Bootshaus mit ihm!"

Er wurde ein dunkler Körper an ihm vorübergetragen. Edwards' Kopf ist er tot?

# Wußten Sie das schon?

An einer großen amerikanischen Universität ist jetzt das weibliche Ideal von den Studenten durch Abstimmung festgelegt worden. Es zeigte sich, daß die Weibzahl die fräglich gezeichnete Frau mit dunkelstem Haar bevorzugt.

Nach der Statistik gilt es jetzt als erwiesen, daß, im Verhältnis zum Preis, Brot das beste Nahrungsmittel ist. An zweiter Stelle stehen Erbsen, dann folgen der Reis nach Kartoffeln, Butter, Käse, Milch, Mehl, Eier, Schellfische und Rindfleisch.

In einigen englischen Gefängnissen sind Schulen eingerichtet, in denen nicht nur die Schüler, sondern auch die Lehrer straffällig sind. In einer dieser Schulen unterrichtet die Lehrerin in Chemie, Mathematik, Volkswirtschaft, Geschichte, Geographie, Musikinstrument und Buchführung.

Die neueste Erfindung in der Vereinigten Staaten ist Papier, das sich frecken läßt. Dieses Papier wird in zusammengebrückter Form in die Schreibmaschine getan und läßt sich anschließend zu gewöhnlicher Größe aus-einanderziehen.

Trockener Seeland bringt bisweilen, wenn man ihn auf den Boden fallen läßt, einen singenden Ton hervor. Unter dem Mikroskop ist festgestellt worden, daß dieser "Singen" aus kleinen Hohlkugeln besteht, die von innen mit luftgefülltem Schmutz, ganz glatt poliert und rund sind. Wenn jemand über solchen Sand geht, wird ein geheimnisvoll klingender Ton hervorgerufen. Die Eingeweihten wissen, daß dies ein Zeichen ist, daß ein großer Schaden bevorsteht.

# Die heitere Eche

## Hubi

### Suffige Rundergeschichten

Er lacht nicht Herr Kalldreier kennt seinen Ehen. Er nahm ihn also beiseite und sprach einwachen mit ihm: "Was ist Hubi? Morgen mittag kommt Daniel Heinrich zu Besuch. Daniel Heinrich hat sehr frumme Beine. Daß du daumer Venel dich nicht etwa unterließ zu lachen."

Hoch und heftig verprügel Hubi, den väterlichen Weisungen zu folgen. Tags darauf erwidert nun der Onkel. Während die Eltern ihn erkrant berühren, umkreist ihn Hubi mit kritischen Widen und laßt dann feierlich:

"Onkel! Und wenn einer gar keine Beine hat — ist lache nicht!"

"Aber dann ... Man ist Tante Malchen — die bald achzig Jahre zählen mag — beagert. Nicht ohne Grund wundert sich Hubi.

"Sch! Ist die immer so flehn gewesen?" "D'necht, entgegnete die Mutter, "aber alte Leute wußten die Erde. Hubi überlegt und pläzt dann plötzlich heraus: "Onkel — wenn du mal so klein bist und ich bin groß, und du machst dein Reich dredia — aber dann ..."

Wiederantwortung Mit Begeisterung hat Hubi "Max und Moritz" gelesen. Als er abends in seinem Bett liegt, überdenkt er die Höfen-Hubi-Streiche noch einmal und sagt:

schast an seine Schulter, dann fühlte er harten Reß unter den Füßen und sank kraftlos in die Krüte.

Waren seine Beine gebrochen? "Altrigst, mein Junge, altrigst?" sagte jemand, den er nicht sah, weil er immer noch framphobte die Augen zusammenkniffen. Wieder ein Brüllen, Schreien, Kränken, einwas Wasser ergoß sich über ihn, dann wurde er über seinen Hals fortgeschleift. Und dann — was war das? schlagen sich zwei weiche, warme Arme um seinen Hals.

"Gög! Wieder, Heber Gög!" schluchzte eine Frauenstimme. Gewaltsam riß er die Augen auf und starrte in zwei's seltsames Gesichtchen, und das erste, was er ganz deutlich wahrnahm, war der süße, ganz leise Laut, der ihren Kleibern entströmte und den er so laut kannte.

Ganz nah sagte Darrads gebietende Stimme: "Angefaßt! Ins Bootshaus mit ihm!"

Er wurde ein dunkler Körper an ihm vorübergetragen. Edwards' Kopf ist er tot?

Nun löste auch ihn ein Arm fräntig unter die Schulter, er taumelte auf, hand, schwankte, hing an zu hüben, punde, und schon durchströmte ihn frische Kraft. Er sah Darrad und fühlte sich heben. Ihn mit dem linken Arm hielten seine beiden Arme fänten.

"Weißt es nun, mein Junge?" fragte Darrad, und seilfam wech klang seine Stimme.

"Ganz gut wieder, ganz gut!" versicherte Gög. "Dann fühlte ihn Maribouh, Darrads Chauffeur, und er sah den Walter von Cran schneil, fräntigen Schritts dem Bootshaus zu gehen, das wieder ganz in Reich gelöst war und davor eine Beugelklampe wie ein Mond schwebte.

Gög bewunderte Darrads' eigene Natur. Die entsetzliche Fahrt im Rettungsboot hatte ihm nicht anhaben können. Er selbst erholte sich nun an, wurde mit jedem Schritt fräntiger, und da tauchte vor ihnen aus dem Nebel, der

borenen von Südamerika nennen solchen Sand die "Teufelstrom", obwohl der Ton gar nichts Trommelartiges hat.

In Japan sind verschiedene Schulen eingerichtet worden, in denen jungen Mädchen für die Ehe ausgebildet werden. Diese Schulen haben gleichgültig eine Heiratsvermittlungsfähigkeit angegliedert, damit die ausgebildeten jungen Mädchen nicht ohne Mann zu bleiben brauchen.

In Paris wird eine besondere Zeitung für Wähler herausgegeben. Er heißt "Gazette des Wähler" und enthält allerlei Mittelungen, die für Wähler Interesse haben.

Vor kurzem fand man in Madrid einen Mann am Morgen tot auf seinem Sofa, mit einer Schußwunde im Kopf. Aus Aufzeichnungen, die man auf seinem Schreibtisch fand, ging hervor, daß dieser Mann sich während des Schlafes erdrosselt hatte. Er war von Augen an Schlafwandler gewesen und hatte in dieser Bewußtseinssträubung acht Selbstmord verübt. Solche Fälle kommen übrigens häufiger vor, als man denkt. So fand man vor einigen Jahren den Leichnam eines alten Mannes vor seinem in 15 Meter Höhe gelegenen Schlafzimmerfenster. Die Amschel waren mit einem leichten Strick zusammengebunden. Er hatte nicht lange vor seinem Tode einen Film gesehen, in dem sich ein Mann mit nach ihm gerichteten Kopf an seinem Fensterbrett anhängte. Heber diese Szene hatte er so häufig weit getrunken und sie im schlafwandelnden Zustand nachzuahmen versucht. Der Hafen triß aber aus, und er stürzte zu Tode.

## Die erste Uhr

Reißt du Mutti — die Witwe Holte — die mit ich mich über Hüner kriegen. "Sie meinst du das, Hubi?"

"Ja ja — Eier hat sie doch noch gelacht bekommen, und der Lehrer Impel ich doch gewiß ein guter Mann, der wird ihr wohl schon eine Glunde bringen ..."

Was ist ein Durchschmitt? In der Nechennung wird der Kreis durchgenommen. Dabei fällt der Ausdruck "Durchschmitt".

Was ist denn ein Durchschmitt? fragt der Lehrer. "Ein Durchschmitt ist das, worin unsere Hüner ihre Eier legen," erklärt Hubi.

Heber diese unerwartete Antwort muß der Lehrer doch den Kopf schütteln. "Wie kommt du darauf?"

"Mutter, laß, unsere Hüner legen im Durchschmitt 5 bis 6 Eier den Tag."

Die erste Uhr Hubi hat zum Geburtstag eine Uhr geschenkt bekommen. Seine erste Uhr. Nun möchte er sie gern allen Leuten zeigen.

Samstags frühzeitig er durch die Straßen. Da begegnete er einem freundlichen alten Herrn. Hubi tritt an ihn heran, sieht seine Wäbe und sagt:

"Ich bitte, würden Sie so freundlich sein und mir zeigen, wieviel die Uhr ist?"

"Gleich mein Junge", antwortet der freundliche alte Herr. "Es ist ... es ist ... zwei Minuten vor zwölf."

Er weicht nicht Hubi seine erste Uhr aus der Tasche: "Zurück!"

Was? Was wollen Sie? Nach Darspring? Nein, mein Junge. Sie kommen mit uns ein-eingehten."

Er letzte dabei seine Hand an Gögens' Schulter, und dagegen gab es keinen Widerstand.

XXIII. Prinz von Cran. Gög Wolfer sah in Lord Darrads Arbeitszimmer. Alles an ihm, von den Socken bis zur Kravatte, war Darrads Eigentum. Mollige Wärme umgab ihn, ein dampfendes Glas Grog stand vor ihm, und ihm gegenüber am Tisch sah Gög den Kopf des Prinzen von Cran.

Das war etwas von der Art, die sie im ihm gelitten, stierre in ihrem Bild.

Sie waren eben erst allein gelassen worden, nachdem Darrad und Gög sich umgezogen hatten und ein Bedienter den Grog gebracht, dazu eine Schale mit belegten Brotschnitten und kleinen Kuchen auf den Tisch gestellt hatte.

Gög! Wieder, Heber Gög!" schluchzte eine Frauenstimme. Gewaltsam riß er die Augen auf und starrte in zwei's seltsames Gesichtchen, und das erste, was er ganz deutlich wahrnahm, war der süße, ganz leise Laut, der ihren Kleibern entströmte und den er so laut kannte.

Gög bewunderte Darrads' eigene Natur. Die entsetzliche Fahrt im Rettungsboot hatte ihm nicht anhaben können. Er selbst erholte sich nun an, wurde mit jedem Schritt fräntiger, und da tauchte vor ihnen aus dem Nebel, der

# Warum rauchen Sie nicht?

Der englische König Edward VII. ging einmal, wie er es liebte, in den Straßen von Paris spazieren. Da begegnete ihm ein junger Zeitungsmann, der ihm fräntig bekannt war. Der König wünschte diese Adresse zu erfahren, hielt den jungen Mann an und reichte ihm seine geöffnete Zigarrentasche. Der also Gelehrte nahm mit vielen Bewegungen eine Zigarre, wickelte sie fräntlich in Papier und steckte sie in die Tasche. "Warum rauchen Sie nicht?", fragte der König. Der andere erwiderte: "Weil ich zweifelsohne niemals wieder Gelegenheit haben werde, von Majestät ein Geschenk zu erhalten; ich will mit diese Zigarre ein solches Andenken aufbewahren."

"Hier eine zweite", sagte der König, "die ist aber zum rauchen. Geben Sie mir wegen die erste auf."

Von einer Gelehrten des Rauchens gekostet, ob ihm als fäntiger Gentleman des Landes nicht die Pflicht oblag, nicht nur nicht zu rauchen, sondern auch andere davon abzuhalten, sagte der König kühl und gemessen: "Madame, ich habe vor vielen Jahren zu rauchen begonnen, ich habe seitdem immer geraucht. Ich rauche gern. Aber Zigarrenraucher sind noch nicht eben so anständig zu rauchen fortzuführen wie Charles' Leute" anständig raucht."

Als der König einst zu Galt bei einem Vorabend geladen war, wurde er nach der Majestät in das Billardzimmer geführt, wo Riten mit Zigarren betrieblieben. Ein als Vornehm besannter Millionär trat an den König heran und hielt ihm seine Zigarrentasche mit dem Warten hin: Nehmen Sie nur diese, Majestät — sie sind weit besser."

"Bester Herr", erwiderte der König kühl, "wenn das Essen meines Galtgebers für mich gut geracht war, so werden es auch diese Zigarren sein ..."

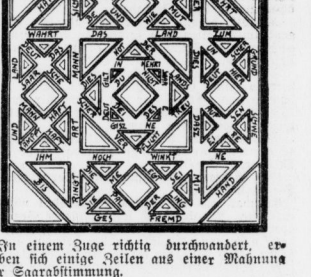
Friedrich der Große fragte einmal im Feldlager einen jungen Soldaten, warum er nicht eine Pfeife bei der frühen Morgenluft rauche. "Das darf ich nicht", antwortete der Soldat. "Warum nicht?" "Weil Kapitän ich es mir verboten hat." "Rauche nur, ich verurteile Sie nicht." "Aber, das tue ich doch nicht, es mag sein, wie er will." "Kannst du mich denn?" "Ich werde doch, Er ist ja der König."

"So, jünde nur deine Pfeife an" — "Ne, das laße ich bleiben, denn wenn es der Kapitän erlaubt, kann es mich heilen nicht geben."

Ging wollte der Große König aus das Problem lösen, welches eigentlich der geliebte der drei Zabatengüsse sei. Er ludte sich aus der Armee drei Soldaten, ließ einen rauchen, einen schlucken und den dritten fauchen. Die drei Versuchsmänner wurden als natürlich beobachtet. Quert starb der Raucher, dann der Schnupfer und als dritter der Kauer. Alle drei wurden sehr alt ...

Das ist ein Bild, das die Geschichte der Zigarette zeigt. Es zeigt eine Zigarette, die in eine Asche übergeht, und die Asche, die in eine Zigarette übergeht. Die Zigarette ist in der Mitte, die Asche ist oben und unten. Die Zigarette ist in der Mitte, die Asche ist oben und unten. Die Zigarette ist in der Mitte, die Asche ist oben und unten.

In einem Auge richtig durchdramatisiert, ergeben sich einige Stellen aus einer Mahnung zur Saarabteilung.



Das ist ein Bild, das die Geschichte der Zigarette zeigt. Es zeigt eine Zigarette, die in eine Asche übergeht, und die Asche, die in eine Zigarette übergeht. Die Zigarette ist in der Mitte, die Asche ist oben und unten. Die Zigarette ist in der Mitte, die Asche ist oben und unten. Die Zigarette ist in der Mitte, die Asche ist oben und unten.

Das ist ein Bild, das die Geschichte der Zigarette zeigt. Es zeigt eine Zigarette, die in eine Asche übergeht, und die Asche, die in eine Zigarette übergeht. Die Zigarette ist in der Mitte, die Asche ist oben und unten. Die Zigarette ist in der Mitte, die Asche ist oben und unten. Die Zigarette ist in der Mitte, die Asche ist oben und unten.

Das ist ein Bild, das die Geschichte der Zigarette zeigt. Es zeigt eine Zigarette, die in eine Asche übergeht, und die Asche, die in eine Zigarette übergeht. Die Zigarette ist in der Mitte, die Asche ist oben und unten. Die Zigarette ist in der Mitte, die Asche ist oben und unten. Die Zigarette ist in der Mitte, die Asche ist oben und unten.

Das ist ein Bild, das die Geschichte der Zigarette zeigt. Es zeigt eine Zigarette, die in eine Asche übergeht, und die Asche, die in eine Zigarette übergeht. Die Zigarette ist in der Mitte, die Asche ist oben und unten. Die Zigarette ist in der Mitte, die Asche ist oben und unten. Die Zigarette ist in der Mitte, die Asche ist oben und unten.

Das ist ein Bild, das die Geschichte der Zigarette zeigt. Es zeigt eine Zigarette, die in eine Asche übergeht, und die Asche, die in eine Zigarette übergeht. Die Zigarette ist in der Mitte, die Asche ist oben und unten. Die Zigarette ist in der Mitte, die Asche ist oben und unten. Die Zigarette ist in der Mitte, die Asche ist oben und unten.

Das ist ein Bild, das die Geschichte der Zigarette zeigt. Es zeigt eine Zigarette, die in eine Asche übergeht, und die Asche, die in eine Zigarette übergeht. Die Zigarette ist in der Mitte, die Asche ist oben und unten. Die Zigarette ist in der Mitte, die Asche ist oben und unten. Die Zigarette ist in der Mitte, die Asche ist oben und unten.

Das ist ein Bild, das die Geschichte der Zigarette zeigt. Es zeigt eine Zigarette, die in eine Asche übergeht, und die Asche, die in eine Zigarette übergeht. Die Zigarette ist in der Mitte, die Asche ist oben und unten. Die Zigarette ist in der Mitte, die Asche ist oben und unten. Die Zigarette ist in der Mitte, die Asche ist oben und unten.

Das ist ein Bild, das die Geschichte der Zigarette zeigt. Es zeigt eine Zigarette, die in eine Asche übergeht, und die Asche, die in eine Zigarette übergeht. Die Zigarette ist in der Mitte, die Asche ist oben und unten. Die Zigarette ist in der Mitte, die Asche ist oben und unten. Die Zigarette ist in der Mitte, die Asche ist oben und unten.

Das ist ein Bild, das die Geschichte der Zigarette zeigt. Es zeigt eine Zigarette, die in eine Asche übergeht, und die Asche, die in eine Zigarette übergeht. Die Zigarette ist in der Mitte, die Asche ist oben und unten. Die Zigarette ist in der Mitte, die Asche ist oben und unten. Die Zigarette ist in der Mitte, die Asche ist oben und unten.

Das ist ein Bild, das die Geschichte der Zigarette zeigt. Es zeigt eine Zigarette, die in eine Asche übergeht, und die Asche, die in eine Zigarette übergeht. Die Zigarette ist in der Mitte, die Asche ist oben und unten. Die Zigarette ist in der Mitte, die Asche ist oben und unten. Die Zigarette ist in der Mitte, die Asche ist oben und unten.

Das ist ein Bild, das die Geschichte der Zigarette zeigt. Es zeigt eine Zigarette, die in eine Asche übergeht, und die Asche, die in eine Zigarette übergeht. Die Zigarette ist in der Mitte, die Asche ist oben und unten. Die Zigarette ist in der Mitte, die Asche ist oben und unten. Die Zigarette ist in der Mitte, die Asche ist oben und unten.

Das ist ein Bild, das die Geschichte der Zigarette zeigt. Es zeigt eine Zigarette, die in eine Asche übergeht, und die Asche, die in eine Zigarette übergeht. Die Zigarette ist in der Mitte, die Asche ist oben und unten. Die Zigarette ist in der Mitte, die Asche ist oben und unten. Die Zigarette ist in der Mitte, die Asche ist oben und unten.



Zweite Runde der Fußballpflichtspielreihe:

# Gauligabbegegnung in Merseburg.

Andere 99 er empfangen dahem die Steinacher. — Weitere interessante Paarungen der Spitzeklasse. — In der Bezirksklasse weilen unsere Preußen bei Halle 96 und die Neumärker in Ammendorf. — Die VfL er müssen nach Zeitz, Kanna und Mücheln spielen dahem gegen Reideburg und die SpVr. Halle. — Umfangreiches Programm auch in der 2. Kreisklasse.

Der zweite Pflichtspieltag wird in allen Klassen mit einem umfangreichen Programm fortgesetzt, bei dem alle Mannschaften, außer der überabhängigen Mannschaft der Bezirksklasse, die diesmal Borussia Halle heißt, beteiligt sind. So wie es bereits am Sonntag nicht ohne die üblichen Leberzungen oblag, dürfte es auch bei den Spielen des morgigen Sonntags werden. Nach deren Erledigung werden sich die Favoriten schon von Beginn der Pflichtspielreihe an bemühen, sich an die Spitze zu legen, doch wäre es jetzt schon verfrüht, Vermutungen anzustellen, wer die Kandidaten für diese es gelingende wird, sich unbefristet auf den ersten Plätzen zu halten. Auch beim Fußball spielt das Glück eine große Rolle und keine Mannschaft kann von sich sagen, daß Fortuna ihr immer zur Seite steht.

In der Gauliga lauten die Paarungen für den Sonntag wie folgt:

- 99 Merseburg — Steina 08
- Erzgeb. Magd. — SG Erfurt
- SpVr. Erfurt — VfL 96 Magd.
- Walden-Halle-1. EV Jena
- 99 Bitterfeld — Sportfr. Halle

Hier werden wir am Sonntag Gelegenheit haben, unsere heimischen Gauligaberichter, die Merseburger. Aber im zweiten Spiel dieser Pflichtreihe dahem zu sehen, nachdem sie im Vorspiel gegen die Sportreue Halle mit einer 0:1-Niederlage die ersten Punkte einbüßen mußten. Auch für morgen stehen bei allem Wohlwollen die Aussichten für einen Punktgewinn für uns angefallen nicht gerade besonders günstig. Dies soll jedoch nicht heißen, daß das Treffen für die 99er von vornherein aussichtslos wäre, denn schon einmal gelang es ihnen, den Steinachern in Merseburg mit einem 2:1-Unterschied wenigstens einen Punkt abzuhängen, wenn sie auch im Rückspiel auf dem Gegner Platz mit 2:4 unterlag. Der Start der Steinacher verlief bisher ohne Niederlagen, sie eröffneten die diesjährige Saison mit einem 2:1-Sieg über Borussia 96 Magdeburg und erlangen die nächsten Punkte gegen SG. Erfurt mit 3:1. Unsere 99er haben also hier vor einer äußerst schweren Aufgabe, für deren Lösung sie jedoch wohlgerüstet in den Kampf gehen. — Die Begegnung Walden-Halle gegen 1. EV. Jena müßte für die Waldener unbedingt negativ

enden. Der VfL-Bitterfeld dürfte gegen die Reueing Sportreue Halle einen nicht ganz so leichten Stand haben, wie im Vorwettbewerb gegen Borussia Magdeburg. Die Spielvereinigung Erfurt wird den Magdeburger Kernen die Punkte nicht ohne harten Kampf überlassen, denn sie hielten sich am Vorwettbewerb gegen die Steinacher ausgesprochen. Das gleiche gilt von SG Erfurt, der in Magdeburg gegen die Erdelreue antzutreten hat. Hier hatten die Waldener am Vorwettbewerb nach einer trübsaligen Halbzeit alle Mühe, die Erfurter mit 1:0 niederzuschaffen, als das gleiche dem morgigen Gegner in Magdeburg gefällig, erscheint sehr fraglich.

In der Bezirksklasse haben wir an diesem Sonntag kein Spiel dahem, da unsere Preußen in Halle weilen. Die Gegner dieser Klasse treffen wie folgt aufeinander:

- Halle 96 — Preußen VfLg.
- Ammendorf — Spielg. Neumarkt
- Schv. Weisb.-Wflls. — SG Halle
- Wader-Nordh. — TSV. Weisenfels
- Kaumburg 05 — Sportv. Zeitz

Hier interessiert uns am meisten das Abschneiden unserer Preußen gegen die hallischen Her, die sich aus den Vorspielen, die in Merseburg 2:0 und in Halle 2:2 für unsere Preußen erndeten, zur Genüge kennen. Der morgige Gegner dürfte nicht so leicht zu überwinden sein wie am Vorwettbewerb die Kaumburger, deshalb sei unseren Spitzangreifern geraten, das Spiel sehr ernst zu nehmen, wenn sie nicht schon hier zu ihren ersten Minuspunkten kommen wollen. Die bei Ammendorf 1910 weidenden Neumärker sollten auch nach ihrem kläglichem 6:0-Sieg mit ihrem Gegner fertig werden und ihr erstes Spiel dieser Reihe siegreich beenden. — Die schwarzgelben Weisenfeller dürfte nach ihrem ersten verheißungsvollen Start auch morgen mit Halle 96 fertig werden, da sie bisher in ihrem Heimspiel gegen diesen Gegner blieben und noch dazu auf eigenem Platz spielen dürfen. — Mit weidestimmten Erfolge spielen in der Vorjahresreihe Wader Nordhauen und TSV. Weisenfels. Bei der anschließenden Spielreihe werden Gegner für uns man hier für ein Unentschieden raten, wenn nicht die 1:3-Niederlage der Weisenfeller am Vorwettbewerb gegen Ammendorf auf eine mindere Spielstärke als wie einst schließen ließe.

## Steinach 08 in Merseburg.

Das Fußballereignis des morgigen Sonntags auf dem Platz unserer 99er.

Morgen stellt sich die 99er-Elf erstmalig in der diesjährigen Verbandsreihe den einheimischen Sportinteressenten auf eigenem Platz vor. Der Gegner wird der Sportverein Steinach morgen trifft, ist kein geringerer als die wegen ihres hohen Namens und ihrer faren Spielweise bestens bekannte Elf des SpV. 08 Steinach. Was Steinach in der verflochtenen Verbandsreihe leistete, ist uns allen be-

einnehmend. Stahl und Heine werden seine Wechselläufer sein und im taktmäßig unterfützten Schütz führt den Sturm, Häßler liegt wieder als linker Verteidigungsmann fest wieder als linker Verbindungsmann und Altian I auf dem rechten Flügel. Diese Mannschaft heißt unser Vertrauen! Die blau-weißen werden den 99er Kaufspielzeit nicht vernachlässigen, sie wollen ihren ersten Sieg erzwingen. Der Kampf wird nicht ohne Temperamentvoll werden, aber stets fair bleiben. Dafür bürgt der sportliche Geist beider Mannschaften.

In den Merseburger Sportinteressenten liegt es nun, dem Spiel durch zahlreichen Besuch den würdigen äußeren Rahmen zu geben. Geduldi dieses, dann wird auch die Steinacher Elf den Eindruck mit nach Hause nehmen, daß Merseburgs Interesse an dem schönen Fußballspiel wieder wächst. Ausflugsabend für das Aufwachen unseres Gauligaberichters dürfte auch die moralische Unterfützung sein, die er bei unserem einheimischen Sportpublikum findet und die ihm, gerade bei diesem Spiel wohl zu gönnen ist.

## Ammendorf 1910 — SpVr Neumarkt.

Erst vor 14 Tagen standen sich beide Mannschaften im Wettstreit gegeneinander, welches die Weisfelstafel nach technisch bestem Spiel mit 6:0 gewonnen. Neumarkt weißer kann sich erst morgen in die neue Serie eintragen, nur auf dem Gegner VfLg. Magd. Ammendorf beider Boden ist, wissen die Neumärker zur Genüge. Um das Spiel zu gewinnen, geht eine Energieleistung dazu, die auch von den Grünweihen aufgebracht werden kann, wenn sich die Mannschaft bemüht ist, daß nur Tore die nötigen Punkte bringen können. Die wiederum stark erfolgreich spielende Neumärker-Elf tritt wie folgt an:

- Wader, Stombach, Hennis, Wittner 1, Wolf, Häßler 3, Reinsberger, Wittner 2, Steigemann, Gabeler, Scheide.

Ein Sieg ist nicht ausgeschlossen, wenn die Elf Spieler sich gegenseitig untertügen. Die

Außererlei muß sich wohl einengen, um die Ammerdorfer Flügel in Schwung zu halten, in denen ihre Kaufspielzeit lauten, was sich beim letzten Spiel am Sonntag zeigte. Es wird einen erbitterten Kampf bis zum Schlußspiel geben. Die Spielvereinigung sollte der Papierform nach in diesem Spiel den Sieger stellen. — Vorher beide Referenzen.

## Gelingt unseren Preußen der 2. Sieg?

VfL Halle 96 ist ein erster Gegner

Für unsere diesmal auf dem Gegners Platz zu ihrem zweiten Pflichtspiel antretenden Preußen bedeutet die Fahrt am Sonntag nicht von Anfang an eine Fahrt ins Glück. Die hallischen Her werden nicht so leicht zu überwinden sein, als dies den Preußen am Vorwettbewerb mit Kaumburg 05 gelang, denen sie mit einem 4:1-Sieg die ersten Punkte abnahmen. Da die Preußen durch die über sie verhängte Spiel Sperre des Vorjahres stark ins Hintertreffen geraten haben, sie sich für diese Spielzeit vorgekommen von Anfang an ihre Position zu festigen, um nicht gegen Spielende unangenehme Ueberlagerungen ausgesetzt zu sein. Zwar gelang es dem morgigen Gegner, auch im Vorjahr nicht gegen unsere Preußen einen einwandfreien Sieg zu erzielen. Sie erlagen im Vorspiel dem hiesigen Kaufspielzeit mit 2:0 und teilten sich im Rückspiel in Halle mit 2:2 in die Punkte. Da auch Halle 96 bisher noch ohne Minuspunkte blieb, sie liegt am Vorwettbewerb gegen SG. Zeitz zwar knapp mit 2:2, darf man für morgen mit einem erbitterten Ringen beider Gegner rechnen, in dem der härtere Ziegegnissen den Ausschlag geben dürfte. In ihrem Können sieht sich die beiden Partner ziemlich gleichwertig, was ja die bisherigen Resultate zur Genüge beweisen

## Hockey

### MfS — VfL Leipzig.

Nachdem der Club erst am Vorwettbewerb den harten VfL-Jena als Gegner hatte, trifft er morgen schon wieder auf einen harten Gegner. Mit seiner 1. und 2. Herrenmannschaft und den Damen, Mädchen und Knabenmannschaften wird sich der Club in Leipzig und Merseburg messen.

Während in Leipzig die Damen, Knaben- und Mädchen wachsende mit wechselndem Erfolg spielen werden, wird in Merseburg ein harter Kampf in den Herrenpielen entbieten. Falls der Club mit seiner ersten Mannschaft antreten kann, möglicherweise sogar auf einen Sieg hoffen. Vor dem Sonntag soll wieder er kämpfen müssen, um gegen den guten Gegner ehrenvoll zu bestehen.

Weiter können die Merseburger nicht mit ihrer äußeren Begegnung auf die Weite gehen, da ihnen außer den fehlenden Hemmeln, Hornmann und Trese morgen auch Weisenfeller nicht zur Verfügung steht, der letzte Vorwettbewerb wieder an seiner alten Belegung frant. Die Preußen betreten das Spiel in folgender Aufstellung:

- Gehrhardt, Wolf, Bogler, Weise, Kunth, Weisenfeller 2, Weisenfeller, Weisenfeller 1, Meißner Thon und Schmidt.

Der Innensturm der Preußen muß vor allem diesmal mit besten Kräften antworten, als am Vorwettbewerb gegen Kaumburg 05, um das starke Vollerpor von Halle 96 mit Größe im Tor, der von seinen beiden Verteidigern ausgezeichnet unterstützt wird, zu überwinden. Ein vorwiegend flügelbetriebenes Spiel ist deshalb dringend erforderlich. Beim Sturm der Hallenser ist deren Linie Seite durchgehend gefährlich und in der Mitte heißt der talentierte Hoffmann. Wenn die Preußenmannschaft die Unterfützung einer zahlreichen Reisebegleitung findet, wird ihr Siegeswillen nicht unmerklich gestärkt werden. Vor dem Sonntag treffen sich die 99er mit den 1. Preußen aus Terezen spielen die VfLg. Magd. und 96 Jgd. gegen Preußen 16 Jugend.

## In den Kreisklassen sind alle Mannschaften am Start

In der von zwölf Mannschaften besetzten 1. Kreisklasse finden morgen folgende Spiele statt:

- Leitzin — VfL Merseburg
- SG 22 Kanna — Reideburg
- SpVr. Blaw. Halle — Benna
- Sportr. Mücheln — Gies. Sportr. Halle
- Amsdorf — Landsberg
- Weise-Halle — VfL Schkeuditz.

Hier sind alle sämtliche Mannschaften am Start. Wenn auch unsere VfLer sich bei ihrem ersten Spiel Eintritt Amsdorf in die Punkte teilen mußten, dürfte man ihnen für morgen jedoch den Sieg zusprechen. Zwar hat die Elf noch nicht ihre besten Spieler zur Verfügung, die erst am nächsten Sonntag nachberechtigt werden, doch dürfte es den Leitzinern auch wenn sie auf eigenem Platz spielen, kaum gelingen, unseren Blauweihen die Punkte abzuhängen, denn VfL sind sicher aus dem Vorwettbewerb einige Lehren gezogen haben. — In der Begegnung der beiden Kreisklassenerstligungen Amsdorf-Landsberg, die sich überaus spannend auch in der Verbandsreihe entbieten, haben die Amsdorfer trotz des Platzvorteils eine schwere Aufgabe, denn ihr Gegner Landsberg blieb am letzten Sonntag über Kanna mit 2:1 Sieger. — Die in Kanna spielenden VfLer müßten trotz ihrer ersten Niederlage morgen über Reideburg Sieger bleiben. Nicht ganz so sicher dürfte die Begegnung der Müchelner mit den Giebichenweiner Sportbrütern ausgehen. Beide Gegner sind bisher noch ohne Minuspunkte, wer morgen der Glückliche sein wird, steht durchaus noch offen.

Für die hallischen Favoriten bedeutet die Bennaer Gäste einen durchaus ernst zu nehmen den Gegner, doch räumen wir den Bennaern den voraussetzlichen Sieg ein, da bei den Platzbesitzern die Bennaerfrage bisher noch nicht gelöst zu sein scheint. — Eine durchaus offene Begegnung ist das Treffen Weise-Halle gegen VfL-Schkeuditz, da sich beide Gegner bemühen werden, hier nicht zu ihren ersten Minuspunkten zu kommen. Ein unentschiedener Ausgang dieses Treffens wäre ziemlich wünschenswert.

## Zeitz empfangt VfL Merseburg.

Unsere VfLer fahren morgen zur Austragung ihres zweiten Pflichtspiels nach Zeitz und dürfen auch hier einen nicht ganz einfachen Stand haben. Obwohl die Zeitzner am Vorwettbewerb von Benna eine 4:1-Niederlage heimnehmen mußten, werden diese nun leicht sein, auf eigenem Platz die Ehre des Vorwettbewerbs auszumachen. Auch für unsere Einheimischen gilt es morgen auf der Hut zu sein, denn ihr Vorwettbewerbsspiel gegen Amsdorf, das 2:2 endete, vermochte von ihrem derzeitigen Können nicht so recht zu über-

zeugen. Die Zeitzner verfügen über eine gut eingepflegte Elf, der unsere VfLer nur mit bestem Mühezug gegenüberstehen dürfen, um ihr gewachsen zu sein. Die Mannschafsaufstellung der Blauweihen war bisher noch immer Schwächen unterworfen. Von der Richtung dieser Frage dürfte auch der Ausgang des morgigen Spieles abhängig sein

### Kanna — Reideburg.

Die Reideburger Mannschaft hat am Sonntag in Mücheln gegen Sportring 4:3 gewonnen, woraus zu schließen ist, daß die Kannaer auf einen harten Gegner stoßen. Die 1:5-Niederlage gegen Landsberg wird für die Kannaer eine Warnung sein, denn die Zeitzner sind von vornherein zu verlieren, infolge der geschlossenen Weistung aller Mannschaftsteile nötig, um die Punkte sicher zu stellen. Auf eigenem Platz müßte es zu einem Siege reichen. Vorher die 2. Mannschaften.

### Favorit Halle — Benna.

Morgen haben die Weisfelstafel, in Halle auf dem Favoritenplatz spielen haben. Da die Platzbesitzer erstmalig wieder mit voller Begegnung antreten, dagegen die Bennaer für den verletzten Verteidiger Müller Ersatz stellen, wird es sehr fraglich sein, ob sie ein kleines Plus für sich buchen können. Beide Mannschaften liefern sich stets einen faren Kampf, in dem bisher immer die Favoriten den glücklichen Sieger stellen. Sollten die Weisfelstafel diesen Gang nicht so leicht nehmen, wäre bei ihrer jetzigen Form ein Unentschieden, wenn nicht gar ein Sieg möglich. — Vorher die 2. Mannschaften; Benna 3 — Benna 3.

### Sportring Mücheln — SpVr. Halle.

Beide Gegner sind bisher noch ohne Minuspunkte. Also wird es bei diesem Treffen einen harten Kampf um den Sieg geben, bei dem nur das bessere Können den Ausschlag geben wird. Wer von beiden Mannschaften über die beste Belegung verfügt, ist schwer vorzusagen und ob der Vorteil des eigenen Platzes für Mücheln zu einem Siege ausreicht, kann erst mit dem Schlußspiel entschieden werden.

Da in der 2. Kreisklasse 16 der Austausch in den Abteilungen 5 und 6 der 15. und 16. Mücheln Begleit und Bitten einerseits, Gießendorfer und Bitten andererseits wieder durchgeführt wurde, verbleiben Gießendorfer und Bitten, wie ursprünglich vorgesehen in den Abteilungen 5 bzw. 15 und Begleit und Bitten in Abt. 6 bzw. 16. Daher bleibt es bei den Aufstellungen der Spiele, wo wie sie in den Terminlisten angegeben sind. Die bereits ausgetragenen Spiele Nr. 20, 22, 25, 27, 28,

## 99er Sportplatz — Sonntag, 15.30 Uhr

### 99 Merseburg — Steinach 08

Vorher 99 Reueve — Borussia Halle-Reueve

kommt. In der neuen Reihe der Verbandsreihe hat der morgige Gegner 99er die beiden Spielen zwei einwandfreie Siege erungen. Steinach bringt also zwei Siege als Empfehlung mit, während der Sportverein nur eine knappe Niederlage aufzuweisen hat. Welche Aussichten eröffnen sich uns unseren Sportvereinen? Gewiß, Steinach 08 ist sehr spielhart. Lauch's Erbe hat der Formstärker 31 Mann übernommen, dessen Rängen keineswegs hinter dem seines Vorgängers zurückbleibt. Vor ihm stehen zwei schlagkräftigere Verteidiger. Gut ist auch die Steinacher Aufreiterie und schußgewaltig ihr Sturm. Im Sturm ragt besonders der Halbrechte Müller hervor, der jede sich ihm bietende Gelegenheit auszunutzen versteht. Erwähnenswert sind noch die beiden Flügelreue, die äußerst schnell und „flankensicher“ sind, also der besten Verrechnung durch die Außenläufer bedürfen.

Die 99er treten morgen mit ihrer vollständigen und abgemachten Mannschaft in folgender Aufstellung an:

- Kappe
- Kranke Bach
- Stahl
- Hoburg Heine
- Altian I
- Gandig
- Schütt
- Höfner
- Serrmann
- Hoburg,
- der alle Strategie, wird den verantwortungsvollen Posten des Mittelaufläufers

Bei Magenbeschwerden u. Sodbrennen **Bullrich-Salz** 100 gr 25 Pf. Tabl. 20 Pfg.

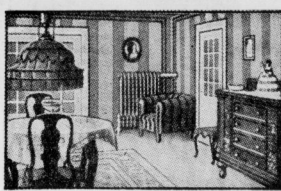


# Jetzt Kohlen kaufen! Briketts für Hausbrand

Brechkoks, Steinkohlen, Anthrazit-Eifrom — Brennholz in Klötzen, gespalten u. gebündelt

Bis 15. September noch zu Sommerpreisen!

**Michel-Brikett-Verkaufsstelle m.b.H.**  
Merseburg a. S. ● Kontor: Nulandstr. 7 ● Zweigannahme: Gotthardstr. 32. ● Tel. 2596



## Raumheizung

mit Gas pro Kubikmeter 10 Pfg.  
Wohnzimmer, Büros, Geschäftsräume, Garagen usw.  
Bequeme Bedienung, ohne Ruß u. Asche  
Ober sachgemäße sichere Anlagen er-  
teilen kostenfreie Auskunft:

## Städt. Werke

Anstellungsraum am Markt  
Samml. Nr. 2281



Beleuchtungskörper  
Radio

## Elektro-Sachse

Sand 30 Telefon 2171

## Große Ersparnisse!

durch Heizen mit

## WW.-Eier-Brikett

in Zentralheizungen, Füll-Kachel-  
öfen und Küchenherde liefert in  
jeder Menge nebst  
erstklassigen Salonbriketts,  
Hüttenkoks, Anthrazit, Grude,  
Naßpreßsteine und Brennholz:

## K. Wilhelm Gecks

Lauchstädter Str. 22 — Ruf 2816

## Lohnführer aller Art

## Liebmann & Friedling

Wagnerstraße 6 Fernsprecher 2530



Beleuchtungskörper — Radio  
Installations-Abteilung

## Otto Häusler

Elektromeister, Rektor-Blockstr. 7/11 - Ruf 2315

## Elektr. Kochherde

im Anschluß an den Haushaltsarif

## Hausfrauen an die Front!

Licht und Wärme ins Haus, ehe der dunkle, kalte Winter kommt.

Es kann und soll nicht bestritten werden, daß die Gegenwart vor dem Hintergrund einer der schönsten deutschen Epochen ist. Aber dennoch würde es heute keiner Dame mehr einfallen, im Neitrod des achtzehnten Jahrhunderts einherzutrotzen — und die Mode kennt bekanntlich keine Grenzen — nur weil ihn die Tragabreite so gern ge-  
tragen und auch zu ihrer Zeit wunderbarlich darin ausgefallen hat. Der Begriff der Schönheit und der Körperpflege hat mit dem Neitrod, abgesehen von seiner heutigen rein technischen Unmöglichkeit ebenso auf-  
geräumt, wie er die hoch aufgeschichteten, gepuderten Haartrümpfe aus der Welt geschafft hat.

Ebenso aber wie unsere jungen Damen, trotz aller Fähr und Wider im Sinne der miselichen Frotelle, die sich anfangs er-  
hoben, nach wie vor höchst eigenwillig ihren blonden, braunen oder schwarzen Pubisopf schüteln, würde es keiner angehenden jungen Ehefrau mehr einfallen, sich einen Dreißig-  
haar mit darunterhängenden Kupferfessel zu faufen, unter dem dann das offene Dolz-  
feuer lüftig prasselt, wenn die gemeinliche Abendstunde darin brant.

„Jedes Ding zu seiner Zeit!“. Unsere Gegenwart stellt andere Anforderungen an den heutigen Menschen, als sie von unseren Vorfahren verlangt wurden. Gerechert werden aber kann diesen Forderungen nur, wer nicht im Rückwärtigen stehen bleibt, denn auch unsere Technik ist nur ein Ausdruck der geistigen Willkür. Ideen, die dieses Zeitalter formen, sind aber im Inneren mit der Zeit nicht veraltet, muß sich auch die ethischen Forderungen, die ja nur für ihn geschaffen worden sind, an neue machen. Nicht etwa nur der Beweismittel allein dienen diese friedlichen Erhebungen unserer Erfinder, sondern es ist der sinnende und nimmer ruhende, schöpferische Geist, der unruhig verarbeitete Zeit fruchtbar macht zu anderer Gestaltung, die oft wertvoller ist und einen höheren Menschen verlangt, als den wir immer ängstlich mit all den Kleinigkeiten des täglichen Lebens ringenden Alltagsmenschen.

Zu höheren Menschen sollen auch unsere Hausfrauen und jungen Mütter er-  
zogen werden, deren ganzer Lebenskreis sich nicht nur auf die eigene Küche und das höchstens noch auf die Kinderstube beschränkt.

deren ganze Zeit ausgefüllt ist mit dem An-  
derbehalten. Kein Wunder, wenn die also  
gelegte Hausfrau einstweilen keine Zeit mehr  
hat, auch dem Manne Kameradin und ihrer  
Kinder bester Freund zu sein und anderen-  
falls körperlich zu erschöpfen ist, um noch soviel  
feuchtliche Spannkraft aufzuweisen, die un-  
bedingt dazu gehört, um über Küche und Kind  
hinaus ein geistiger Mensch zu sein, der am  
Tage seiner Zeit eigenen mitfühl-  
fertigen Anteil nimmt.

Davon aber wird vielfach das Gesicht der  
Zukunft und ihre Gestaltung abhängen, wie  
es die Frauen zu beeinflussen verhten. Daß  
es nicht die Frauen sind, die sonst nichts  
andere zu tun haben, als auch ein wenig  
mitzureden, sondern gerade die tätigen, das  
werden aber und die Dauer des häufig zu  
Schaffenden wesentlich bestimmen.

Wie sich ein Dienstaat aus einzelnen  
Raden aufbaut, ist es auch im Leben der  
Menschen, das sich ebenfalls nur aus vielen  
Einzelgliedern zusammensetzt. In einem  
Reich, und es ist nicht das kleinste, ist die  
Frau unumschränkte Herrscherin, das ist das  
Heim der Familie, aus dem jedes Einzel-  
wesen seine Kräfte schöpft. Deshalb auch er-  
wünscht der Frau die gewis nicht leichtliche Auf-  
gabe, diese ihre einsichte Welt so zu gestalten,  
daß sie für alle zu einer Quelle der Freude wird.  
— Nun geht es wieder auf den  
Winter zu, der die Menschen mehr an das  
Haus festsetzt und sie auch in kleineren Kreisen  
zusammenführt. Da gilt es auch für die  
Frau, sich hier und dort um zu sehen, dies  
und das zu betrachten, was sich für die  
Heim aufzuhalten lohnt und überaus nützlich  
ist, damit Licht und Wärme von ihm  
ausstrahlen auf die Wege draußen, auf denen  
es nun beiseiten dunkel und kalt zu werden  
beginnt.

Die Frauen aber werden auch bei ihren  
Männern ein miltiges Ohr finden, auch  
dann, wenn es sich um das Gedau-  
geben handelt, die es verhten, dem Gatten  
verständlich zu machen, daß sie in ihrem Reich  
genau das gleiche Bedürfnis nach  
Fortschritt haben, wie der Mann in seiner  
Hunwelt. Auch er würde sich höchstens  
bedanken, wenn er auf hohem Dreißigst  
vor seinem Schreibtisch arbeiten mühte wie Anno  
Dobak sein Großvater, dazu noch ohne Tele-  
fon . . .

## Auch die Herren Junggefelln . . .

Wie andere Sterbliche brauchen auch sie Licht und Wärme.

„Ach, wenn in seiner engen Zelle die Lampe  
freundlich wieder brennt, dann mocht sich auch  
der Junggefell, der gen sein „eigenes Reich“  
hat.“ — Dem modernen Kulturbegriff  
kann sich auch der Junggefell, der Anspruch  
darauf erhebt, ein Mensch seiner Zeit zu sein,  
nicht entziehen. Der Begriff der Kultur ist  
heute so weit gespannt, seine Ausrichtungen  
sind überall sichtbar, daß es sofort deutlich  
sichtbar wird, was Geistes sind der Mensch  
ist, mit dem man im täglichen Leben umzu-  
gehen hat. Ein nur moderner oder gut an-  
gelegener junger Mann braucht noch lange  
nicht kultiviert zu sein, wenn er nichts weiter  
ist, als nach dem neuesten Schnitt gekleidet.  
Der Begriff von Kultur, der im höchsten  
ziemlich Allgemeinlichkeit erlangt hat,  
schließt alle die Bereiche in sich ein, die wir  
mit Schönheit, oder noch besser Metheitz,  
bezeichnen. Der Begriff der Kultur aber im-  
mer keine Grenzen nicht im nur körperlichen,  
sondern dieses aufsteigende Lebensgefühl  
irrt sich über auf alle Dinge, mit denen wir zu  
tun haben.

schon seinen die Pflichten. Wenn auch die  
Stunden, die der Junggefell mit sich selbst  
allein ist, vielleicht für ihn die schönsten sein  
können, dennoch stellt die Hunwelt an ihn For-  
derungen, denen sich auch er nicht entziehen  
kann.

Also auch der Junggefell will hin und wie-  
der einmal Menschen um sich sehen und  
den kennen lernen, der mit ihm Freund sein  
will, oder der ihm gewogen sein soll. Wer  
aber etwas auf sich hält, und „eigener“  
Mensch ist, wird sich auch sein Heim, sei es  
auch nur ein Stübchen, bei einer alten Dame  
zur Miete, persönlich gestalten wollen.  
Jede Kleinigkeit, sei sie im Vorübergehen  
schnell erstanden, weil sie ausnehmend gut ge-  
fiel, oder sich von lieben Mensch zum Geschenk  
erbeten, nimmt den Mann, für dem er haßt,  
den Charakter der Fremde oder des Eigen-  
lich-nicht-hier-geborenen“ und weist ihn an  
mit einem heimatischen Hauch. Mehr aber  
sollen sich die ganz „wie zu Hause“ fühlen,  
die oft aber ungetrieben nur auf ein Klauer-  
stübchen, oder gar nur um ihn, einem in-  
gebrochen mitzunehmen, schnell mal auf einen  
Augenblick zu ihm hinterbüchsen.

Da wird es ganz sicher offenbar werden,  
mit dem man es denn eigentlich zu tun hat  
und das sonst nur Angezogene und rein äußer-  
lich Abgehene fällt ab wie Schillen, die, nur  
mühsam dem Schein vortäuschend, des Rubels  
machten Kern verbergen. Wohl dem, dessen

## Braunkohlen-Briketts

für Hausbrand und Industrie

Spezialbrennstoffe für  
Warm-Wasser-Heizung, Dauer-  
brand- und Anthracit-Ofen  
Hütten- u. Gastöfen, Brennholz  
gespalten u. gelegt, gebündelt, zu  
den billigsten Tagespreisen



Merseburg, Windberg 3 — Tel. 2327

## Paul Pflock

Leunaer Str. 2  
Fuhrgeschäft und Kohlenhandlung  
lief. sämtl. Brennmaterialien  
Aschenfahren werden sauber und  
billig entleert. Telefon 3908

## Fa. Paul Salza

Töpfermeister — Inh.: E. Salza Ww.  
Adolf-Hitler-Straße 14 ● Fernruf 2208  
Berliner Wand- und Fußbodenbeläge  
Oefen Ausführung sämtl. Ofenarbeiten

## 1a Brikett, Brennholz und Koks

liefert Ihnen bei gewissenhafter Bedienung die  
Kohlenhandlung  
Albin Vogler  
Weiße Mauer 1 Tel. 2980

## Bestell Winterfeuerung!

Sommerpreise nur bis 15. September 1934

## 1a Hüttenkoks in all. Brechungen

„Sonne“-Braunkohlen-Briketts  
für Hausbrand, Gewerbe  
und Industrie  
Eiforbriketts, Anthrazit, Naßpreßsteine,  
Hüttenkohle, Brennholz usw. liefert  
in jeder Menge prompt und zuverlässig

## Brennstoff-Vertrieb

Willy Busch  
Merseburg, Reinfarthstr. 12, Ruf 3444

Denkt an den Ofen  
er soll im Winter wieder Kamerad sein!  
ZENTRALHEIZUNGEN  
HEIZUNGEN  
WILLY WEBER MERSEBURG  
Weißenhaiser Straße 53/55  
Fernruf 2234

Auch in der kommenden Saison marschiert der bekannte  
**Brikett-Dauerbrandofen Juno an der Spitze!**  
Besichtigen Sie bitte unverbindlich mein reichhaltiges Lager mit den neuesten Modellen  
**C. F. Meister** **Oefen - Herde** **Merseburg**  
Gegr. 1826 Tel. 2351/52 Am Meistergäßchen

Wegen dann erst nachher anzuwenden wird, wenn er eigentlich nicht ganz empfangsfähig...

Es sind doch nur alles Kleinigkeiten, an denen sich das Auge freut, sei es die Leuchte...

Wenn dann gar der so gern als Außenleiter bezeichnete in solchen Stunden sich nicht nur...

Dazu aber gehört auch für den Junggeheilen daß er nicht nur sich selbst liebt, sondern ihn...

Schritt an Neuen und Schönen auch für ihn getrachtet hat. Wie er den alten Dingen...

Jetzt ist es Zeit!

Nach ist es Zeit, noch scheint die Sonne warm. Aber in meinen Wochen wird wieder...

Der Mensch braucht aber nicht nur Wärme, er braucht auch Licht. Die Nacht ist keines...

Rechenungsfehler an den langen Abenden einmündig funktionieren. Hoffentlich müssen...

Der Hausbesitzer aber muß daran denken, daß mit dem Winter nicht nur Kälte, sondern...

Unter Freunden. Wenn: Liebermorgen werde ich 20 Jahre. Freuden: Ich auch.

Die schöne Stimme. Guter: Das Kind freit aber heute dauernd. Kannst du es denn gar nicht beruhigen?

Guter: Ich werde ihm etwas vorsingen, vielleicht ist's dann ruhig! Guter: Das laß nur; dann laß es lieber...

Advertisement for Zwicky Nähn- & Stickseide featuring an image of a sewing machine and the brand name in a stylized font.

WW-Eierbriketts

OTTO TEICMANN

WW-Grudekoks

Unteraltenburg 32

Braunkohlen- Salon- u. Industrie-Briketts in altbewährter Qualität. Zechenbrechkoks Anthrazit, Anthrazit-Eierbriketts, Gaskoks, Brennholz in Scheiten u. otenfertig gespalten

Fernsprecher 2398

Offene Stellen

Kaufhelfer für einen Kaufmann...

Kaufhelfer für einen Kaufmann...

Kaufhelfer für einen Kaufmann...

Kaufhelfer für einen Kaufmann...

Kaufhelfer für einen Kaufmann...

Kaufhelfer für einen Kaufmann...

Kaufhelfer für einen Kaufmann...

Kaufhelfer für einen Kaufmann...

Kaufhelfer für einen Kaufmann...

Kaufhelfer für einen Kaufmann...

Kaufhelfer für einen Kaufmann...

Kaufhelfer für einen Kaufmann...

Kaufhelfer für einen Kaufmann...

Kaufhelfer für einen Kaufmann...

Kaufhelfer für einen Kaufmann...

Kaufhelfer für einen Kaufmann...

Kaufhelfer für einen Kaufmann...

Kaufhelfer für einen Kaufmann...

Kaufhelfer für einen Kaufmann...

Haushälter

Haushälter für einen Kaufmann...

Haushälter für einen Kaufmann...

Haushälter für einen Kaufmann...

Haushälter für einen Kaufmann...

Haushälter für einen Kaufmann...

Haushälter für einen Kaufmann...

Haushälter für einen Kaufmann...

Haushälter für einen Kaufmann...

Haushälter für einen Kaufmann...

Haushälter für einen Kaufmann...

Haushälter für einen Kaufmann...

Haushälter für einen Kaufmann...

Haushälter für einen Kaufmann...

Haushälter für einen Kaufmann...

Haushälter für einen Kaufmann...

Haushälter für einen Kaufmann...

Haushälter für einen Kaufmann...

Haushälter für einen Kaufmann...

Haushälter für einen Kaufmann...

Milchviehauktion

am Donnerstag, dem 17. September, vorm. 11 Uhr in Marktstraße, Bahnhofstraße 12.

Die Auktion findet bestimmt statt.

Offiz. Herdbuchgesellschaft, Unt. Jüterbog.

3-Zimmer, 10 Zimmer, 10 Zimmer, 10 Zimmer...

3-Zimmer, 10 Zimmer, 10 Zimmer, 10 Zimmer...

3-Zimmer, 10 Zimmer, 10 Zimmer, 10 Zimmer...

3-Zimmer, 10 Zimmer, 10 Zimmer, 10 Zimmer...

3-Zimmer, 10 Zimmer, 10 Zimmer, 10 Zimmer...

3-Zimmer, 10 Zimmer, 10 Zimmer, 10 Zimmer...

3-Zimmer, 10 Zimmer, 10 Zimmer, 10 Zimmer...

3-Zimmer, 10 Zimmer, 10 Zimmer, 10 Zimmer...

3-Zimmer, 10 Zimmer, 10 Zimmer, 10 Zimmer...

3-Zimmer, 10 Zimmer, 10 Zimmer, 10 Zimmer...

3-Zimmer, 10 Zimmer, 10 Zimmer, 10 Zimmer...

3-Zimmer, 10 Zimmer, 10 Zimmer, 10 Zimmer...

3-Zimmer, 10 Zimmer, 10 Zimmer, 10 Zimmer...

3-Zimmer, 10 Zimmer, 10 Zimmer, 10 Zimmer...

3-Zimmer, 10 Zimmer, 10 Zimmer, 10 Zimmer...

3-Zimmer, 10 Zimmer, 10 Zimmer, 10 Zimmer...

Rundfunk

6.15: Was bringt die Welt? 6.30: Die Welt...

6.45: Was bringt die Welt? 6.30: Die Welt...

6.45: Was bringt die Welt? 6.30: Die Welt...

6.45: Was bringt die Welt? 6.30: Die Welt...

6.45: Was bringt die Welt? 6.30: Die Welt...

6.45: Was bringt die Welt? 6.30: Die Welt...

6.45: Was bringt die Welt? 6.30: Die Welt...

6.45: Was bringt die Welt? 6.30: Die Welt...

6.45: Was bringt die Welt? 6.30: Die Welt...

6.45: Was bringt die Welt? 6.30: Die Welt...

6.45: Was bringt die Welt? 6.30: Die Welt...

6.45: Was bringt die Welt? 6.30: Die Welt...

6.45: Was bringt die Welt? 6.30: Die Welt...

6.45: Was bringt die Welt? 6.30: Die Welt...

6.45: Was bringt die Welt? 6.30: Die Welt...

6.45: Was bringt die Welt? 6.30: Die Welt...

6.45: Was bringt die Welt? 6.30: Die Welt...

6.45: Was bringt die Welt? 6.30: Die Welt...

6.45: Was bringt die Welt? 6.30: Die Welt...

Wann im Kaufmann

Wann im Kaufmann, wann im Kaufmann...

Wann im Kaufmann, wann im Kaufmann...

Wann im Kaufmann, wann im Kaufmann...

Wann im Kaufmann, wann im Kaufmann...

Wann im Kaufmann, wann im Kaufmann...

Wann im Kaufmann, wann im Kaufmann...

Wann im Kaufmann, wann im Kaufmann...

Wann im Kaufmann, wann im Kaufmann...

Wann im Kaufmann, wann im Kaufmann...

Wann im Kaufmann, wann im Kaufmann...

Wann im Kaufmann, wann im Kaufmann...

Wann im Kaufmann, wann im Kaufmann...

Wann im Kaufmann, wann im Kaufmann...

Wann im Kaufmann, wann im Kaufmann...

Wann im Kaufmann, wann im Kaufmann...

Wann im Kaufmann, wann im Kaufmann...

Wann im Kaufmann, wann im Kaufmann...

Wann im Kaufmann, wann im Kaufmann...

Wann im Kaufmann, wann im Kaufmann...

# Was unsere Leser dazu sagen...

## Merkei kritische Streiflichter. — Stimmen aus dem Leserkreis über Merseburger Angelegenheiten.

Wir geben hier Zuschriften aus dem Leserkreis des „Merseburger Tageblatt“ wieder, die sich mit irrenden, unpolitischen oder politischen Tagesfragen beschäftigen. Mithin sind im öffentlichen Leben Klagen, Befremdungen, Vorwürfe nach wie vor. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, daß wir für diese Zuschriften nur die präziseste, sachliche Verantwortung übernehmen. Das heißt: Der sachliche Inhalt der Zuschriften wird von der Redaktion nicht als ihre eigene Meinungsäußerung angesehen. Es handelt sich vielmehr um Auslassungen, die vielfach der Klaffung der Redaktion sogar widersprechen. Zuschriften ohne Namen und Anschrift des Verfassers fallen in den Papierkorb. Wenn der Einsender nicht ausdrücklich seinen Namen genannt haben will, wählen wir das Redaktionsgeheimnis.

### Der Bummel.

Der Merseburger Bummel ist die Gott-hardbürg. Dort promenieren nachmittags die Jünglinge und Jungmädchen, zeigen sich einander von ihrer besten Seite, so daß schließlich aus dem Gehen ein Finden wird. Das ist alles ganz schön, und schließlich ist es schon Tradition geworden. Aber dieser Bummel-Rummel hat auch seine Schwärze. Die Gott-hardbürg gehört zwar zu den verkehrtesten, nicht aber zu den breitesten Straßen unserer Stadt! Wenn nun dort das halbfähige Jungvolk herumspaziert, so befindet sich doch auch sehr den Verkehr. Die Bürgersteige werden verstopft, und wer es eilig hat, kommt nicht vorwärts — es sei denn, er benutzt den Straßenrand, das ist aber nicht zulässig. Die Polizei macht in den letzten Tagen unermüdlich Jagd auf Verkehrshinderer und zeigt sie unerbarmlich an. Ob ein so strenges Vorgehen gegen Leute, die sich oft ihrer geringen Verfehlungen nicht bewusst sind, angebracht ist, steht auf einem anderen Blatt. Aber nicht in dieser Zeitung. Die Schriftleitung. In jedem Falle ist es dem Fuß-

gänger verboten, den Fahrdamm zu betreten, es sei denn, daß er ihn im rechten Winkel überquert. Es wäre daher wohl anzuraten, wenn auch das für gefordert würde, daß nicht so viele junge Leute höchst überflüssigerweise gerade die enge, vielbegangene Gott-hardbürg sich zur Nachmittags-Dauerpromenade auswählen.

Ich habe nichts gegen die „Liebe der Matrosen“ und gegen andere Lieben. Gest! miteinander spazieren, werft euch Blide zu, meinetwegen auch Krüppel — aber möglichst in einer anderen und breiteren Straße!

Man war doch auch mal jung — und ab! Aber wenn man jetzt als gealterte Frau in die Stadt läuft, um etwas zu kaufen, dann kommt man in der Gott-hardbürg manchmal kaum in die Köben hinein. Hat man noch dazu vor Jahren seinen Mann verloren, so ist in der Gott-hardbürg kein Feind — dann möchte man manchmal beinahe von „Zronie des Schicksals“ sprechen... Sch.

### Merseburger Verkehrsordnung.

Wir alten Leser Ihres geschätzten Blattes bitten, darauf hinzuweisen, daß es mit der Merseburger Verkehrsordnung nicht richtig geht. Die besten Striche am Entenplan sind nicht hinreichend, um den Verkehr verhältnismäßig zu regeln, weil es manche Leute nicht wissen und sie jetzt gerade nur von Leuten mit guten Augen gesehen werden können. Jeden anständigen Menschen muß es aber aufregen, wenn Fremde, die sich Merseburgs Schönheit ansehen wollen und nicht rufen werden, weil sie die Beherrschung des hellen Striches nicht kennen, oder ihn gar nicht gesehen haben.

Ob diese Maßnahme den gewünschten Merseburger Verkehr hebt, muß hart bezeugt werden. Nötiger wäre noch, Tafeln anzubringen, welche deutlich darauf hinweisen, daß nur an der markierten Stelle der Ueberweg gestattet ist; das würde dann auch reichend sein. Während ertlere Maßnahme jeder rechtlichen Grundlage entbehrt. — dt.

### Befonderes Signal für Kraftwagen mit Anhängern.

„In der Nähe von Leipzig wurde kürzlich ein Kraftwagen in einer Kurve vom Anhänger eines Kraftwagens erfasst und tödlich verlest.“ Diese kurze Meldung sollte zu denken geben, denn gerade diese Kraft-Wagen bilden für den Kraftwagen und Radfahrer eine besondere Gefahr. Wenn ein solcher Kraftwagen eine Kurve durchfährt, dann ist es selbstverständlich, daß der Anhänger bei einer Wiegung z. B. viel weiter ausgeflehert wird, als der „Triebwagen“. Da in den meisten Fällen Kraftwagen, die sich gerade an einer solchen Stelle befinden, den Anhängern vorher gar nicht bemerken, kann es sehr leicht passieren, daß sie erfasst und schwer verletzt werden, wie der oben genannte Fall beweist.

Deshalb wäre es meiner Meinung nach besser — und viele Bekannte, mit denen ich darüber sprach, sind derselben Ansicht —, daß für diese Kraftwagen mit Anhängern ein besonderes Signal eingeführt würde, durch das die folgenden Kraftwagenbenutzer besonders gewarnt und gleich auf die bestimmte Art der Gefahr aufmerksam gemacht würden. Es wäre dann ihre Sache, sich so weit wie möglich an den Rand der Straße zu begeben. Es müßte allerdings darauf geachtet werden, daß das Signal nicht mit einem gewöhnlichen Autowarnzeichen verwechselt werden könnte.

Herbert W.

### Heil unserm Führer!

Es gibt leider immer noch Menschen, die unserem Führer nicht zu schäfer wissen und anstatt des deutschen Grußes „Heil Hitler“ „Guten Morgen“, „Guten Tag“ usw. sagen. Schon aus Dankbarkeit darüber, was unser großer Führer für Deutschland getan hat, gehört es sich — und es ist bestimmt nichts Schöneres noch Heiligeres — die Hand zum Gruß zu heben.

Sich für meine Person, kenne nur nach den deutschen Gruß. Einem Menschen, der mit einem anderen Gruß zuruft, danke ich niemals, sondern habe für ihn nur einen Blick von oben bis unten. Sogar frühmorgens, wenn ich zur Arbeit gehe oder wenn ich abends nach Hause komme, habe ich für meine Frau nur den Gruß „Heil Hitler!“

Meine Volksgenossen, macht ihr es auch so, fangt zu Hause damit an! Dankt unserem großen Führer für alles, was er für uns alles getan hat und noch tun wird, durch die fleißige Mühe und hebt die Hand zum Gruß!

Heil Hitler!

G. M.

### Das neue Buch.

Die Hochseeflotte ist ausgetaucht! — Von Peter Cornelissen. 2. Auflage. Geh. 3 M., Ewb. 4,40 M. J. G. Lehmanns Verlag, München 2 GB.

Mit Begeisterung und Stolz denken wir an die Zeit zurück, da wir noch eine große Flotte besaßen, ein Symbol deutscher Macht und Größe und deutscher Seegeltung. Durchaus verständlich war es, daß nach dem bitteren Ende viele Deutsche es der Kriegs-

### „Kraft durch Freude“.

Die gemeldeten Teilnehmer nach Potsdam werden gebeten, die Fahrtkosten bis Montagmittag zu bezahlen.

flotte nicht vergessen konnten, daß gerade von ihr die Revolution ausgegangen war. Cornelissen, der selbst als junger Leutnant den größten Teil des Krieges auf einem U-Boot, zum Schluß auf einem kleinen Kreuzer mitgemacht hat, gibt in seinem nun in 2. Auflage vorliegenden hochdramatischen Buch Rückblick über die inneren Gründe des tragischen Scheiterns unserer Hochseeflotte, deren Wiegung mit Stagera sich ewigen Vertrauen errangen und 2 1/2 Jahre später meerten und sich weigerten auszuweichen. Der junge Leutnant, der mit der Marineoffiziersausbildung zusammen war, als die höheren Offiziere, ist gerade der rechte Mann, diese Entwicklung zu schildern. Er zeigt uns den prächtigen Angriffsgeist der Hochseeflotte, den Schmetz, mit dem immer wieder die Verluste gefüllt wurden, bis das berühmte Reichssignal wieder alle Hoffnungen zerstörte und die Hochseeflotte wieder mit ihren immer mickriger werdenden Besatzungen in den Hafen zurückkehren mußte. Ein Klischee nach dem Klischee, deren Schilderung durch Cornelissen geradezu meisterhaft ist.

### Diffia.

Reisner: „Darf ich fragen, Herr Doktor, wie Sie unser Bestes finden?“ Sie: „Aurichbar klein für sein Alter!“



Moderner Fitchhut mit neuartigem Faltenkopf 3,90



Vornehmer Damenhut neue Randstellung 4,50



Flotte Doppelrandform am mehrfachen Randschlepp 6,50



Elgarrlocke m. Biesenkopf u. geschwung. Rand 7,90



Übergangsmantel, feinstw. Merango, ganz aus Kunstseide. Steppfutter, reiche Kragens. Reversstepperei bis Gr. 48 24,50



Jugendlicher, hohlrundm. darrer Mantel aus Velours. Diagonell, ganz aus kunstl. edlem Marocain gefüttert. 29,75



Wöcker Sportmantel, farren. möglich verarbeit. guter, reiner woll. Stoff. Schellendarmstoff, gefüttert, mod. Sportfarben 39,90



Widerrischer Mantel mit reinerger, moderner, großer Palscheweite, ganz gefüttert, solide Verarbeitung 29,50



Eleganter Mantel, feinstw. wollen, Bouclé, großer Kragen und Revers aus Whitecorganz gefüttert. 39,50



Apert. Mantel mit mod. großer Krawatte aus bedrucktem, ganz aus kunstl. Maroc gefüttert. 49,50



Vielzwecker Damenmantel aus reinwoll. Bouclé mit reichem Stunkebes. bis Gr. 57 59,-



Eleganter Mantel mit bel. großen, modern. Schulragen in Silber. fuchsgrün bis Gr. 52 69,-



Vornehmer Mantel mit gut reinwoll. Bouclé, m. groß. Perlenreihen. schokoladengrün bis Gr. 52 79,-



Sportkleid, jugendlich, sehr gute Form aus reinwoll. nem Jersey-Velours in allen Farben erhältlich 22,50



Frauenkleid aus gutem floralen in vielen Farben 24,50



Elegant-Nachmittagskleid, aus kunstl. edlem Reversstoff, mit handgesch. Ärmeln und eleganter Blause moderner Farben erhältlich 29,75

## Damen-Größföpfung

# KARST

Große Ulrichstraße 59—61      Halle an der Saale      Große Ulrichstraße 59—61





